



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Ausgabe 2020

Nachhaltige Entwicklung

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Auftraggeber Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt



Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung	3
1 Bevölkerung	5
2 Staatliches Handeln	10
3 Grundbedürfnisse und Wohlergehen	14
4 Natürliche Lebensgrundlagen	31
5 Gesellschaftlicher Zusammenhalt	40
6 Wirtschaftliche Entfaltung.....	46

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
www.statistik.bs.ch, stata@bs.ch

Kontakt

José Monteiro (Tel. 061 267 87 05, jose.monteiro@bs.ch)
Björn Lietzke (Tel. 061 267 59 83, bjoern.lietzke@bs.ch)

Fachlicher Input

Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt

Einleitung

Der vorliegende Indikatorenbericht zeigt 79 Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung, welche das Statistische Amt und die Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt zusammen erarbeitet und aufbereitet haben.

Die Gliederung des Berichts basiert auf dem nachfolgend durch die Kantons- und Stadtentwicklung erläuterten ganzheitlichen Verständnis von nachhaltiger Entwicklung. Zu Beginn jedes Kapitels erfolgt zusätzlich jeweils eine thematische Einordnung. Die Beiträge der Kantons- und Stadtentwicklung sind im Bericht grün hinterlegt.

Das Indikatorenset wird alle vier Jahre überprüft und bei Bedarf ergänzt. Dies geschieht jeweils im Rahmen des Legislaturplanungsprozesses des Kantons Basel-Stadt. Die Indikatoren sind auf der Internetseite des Statistischen Amtes unter www.statistik.bs.ch/nachhaltigkeit auch im interaktiven Indikatorenportal verfügbar.

Nachhaltigkeit im Kanton Basel-Stadt

Input durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Nachhaltigkeit ist ein globales Handlungsprinzip. Die Brundtland-Definition aus dem Jahr 1987 hat bis heute Gültigkeit:

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.»

Auf dieser Definition basiert die Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UNO). Sie ist mit ihren 17 Zielen seit 2015 der global geltende Orientierungsrahmen für die internationalen und nationalen Bemühungen einer nachhaltigen Entwicklung. Mit der «Strategie nachhaltige Entwicklung» definiert der Bundesrat entsprechende Schwerpunkte für die nachhaltige Entwicklung auf Bundesebene. Und weil die Voraussetzungen und lokalen Gegebenheiten der einzelnen Gemeinwesen unterschiedlich sind, haben viele Kantone eine entsprechend angepasste Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Kanton Basel-Stadt beschreibt die Verfassung mit den «Leitlinien staatlichen Handelns» (§ 15 der Kantonsverfassung) Nachhaltigkeit im Sinne eines Handlungsprinzips:

§ 15 Kantonsverfassung Basel-Stadt – «Leitlinien staatlichen Handelns»

¹ *Der Staat orientiert sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben an den Bedürfnissen und am Wohlergehen der Bevölkerung. Er berücksichtigt dabei die Würde, die Persönlichkeit und die Eigenverantwortung des einzelnen Menschen.*

² *Er wirkt auf die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und auf eine nachhaltige Entwicklung hin, die den Bedürfnissen der gegenwärtigen Generation entspricht, aber zugleich die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse künftiger Generationen und ihre Möglichkeiten nicht gefährdet, ihre eigene Lebensweise zu wählen.*

³ *Er sorgt für Chancengleichheit und fördert die kulturelle Vielfalt, die Integration und die Gleichberechtigung in der Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Entfaltung*

Mit dem Paragraphen 15 ist die Umsetzungsverantwortung für eine nachhaltige Entwicklung in der Kantonsverfassung verbindlich gegeben. Nachhaltigkeit ist keine Zusatzaufgabe, sondern integrierter Bestandteil der staatlichen Aufgabenerfüllung und betrifft alle Politikbereiche. Der Paragraph orientiert sich an der Brundtland-Definition. Vereinfacht heisst nachhaltige Entwicklung:

«Lebensqualität für alle, heute und in Zukunft»

Lebensqualität bedeutet, Wahlmöglichkeiten für die eigene Lebensweise zu haben, ohne andere Menschen heute und in Zukunft in ihren Wahlmöglichkeiten einzuschränken.

Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess. Im Zentrum stehen Werterhalt, Handlungsfähigkeit und Gerechtigkeit:

Wererhalt

Die natürlichen, finanziellen, sozialen, individuellen und materiellen Lebensgrundlagen werden werterhaltend entwickelt. Die Lebensgrundlagen bleiben erhalten, ihre Erneuerung ist gewährleistet.

Handlungsfähigkeit

Die Gesellschaft ist fähig, auf Veränderungen und neue Bedürfnisse reagieren zu können.

Gerechtigkeit

Die Gerechtigkeit innerhalb der heutigen Gesellschaft (in Bezug auf Geschlecht, Alter, Herkunft, Sprache, kulturelle Prägung, sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Religionszugehörigkeit, körperliche und seelische Verfassung, sozioökonomischer Status etc.) sowie in Bezug auf die kommenden Generationen ist gewährleistet.

In den «Leitlinien staatlichen Handelns» sind für eine nachhaltige Entwicklung sechs relevante Themenbereiche genannt: Bevölkerung, staatliches Handeln, natürliche Lebensgrundlagen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, wirtschaftliche Entfaltung und Grundbedürfnisse und Wohlergehen. Diese sechs Themenbereiche hängen miteinander zusammen und beeinflussen sich gegenseitig auf vielfältige Weise. Sie ergeben zusammen mit ihren Wechselwirkungen eine ganzheitliche 360°-Optik. Diese Themenbereiche tragen nicht per se zur nachhaltigen Entwicklung bei. Sie tun dies dann, wenn sie auf Werterhalt, Handlungsfähigkeit und Gerechtigkeit hinwirken.

Indikatorenset zur Überprüfung der nachhaltigen Entwicklung im Kanton Basel-Stadt

Das Indikatorenset zur nachhaltigen Entwicklung orientiert sich an den oben beschriebenen «Leitlinien staatlichen Handelns». Die 79 Indikatoren gliedern sich in die folgenden Themenbereiche:

1. Bevölkerung
2. Staatliches Handeln
3. Grundbedürfnisse und Wohlergehen
4. Natürliche Lebensgrundlagen
5. Gesellschaftlicher Zusammenhalt
6. Wirtschaftliche Entfaltung

Zur Vertiefung

Die Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung sollen nicht einzeln betrachtet, sondern in Bezug zueinander gesetzt werden. Dies ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Indikatoren, weil sich Entwicklungen aus verschiedenen Themenbereichen gegenseitig beeinflussen können. Der Fokus dabei liegt auf den Zielen Werterhalt, Handlungsfähigkeit und Gerechtigkeit. Eine vertiefte Berichterstattung zu einzelnen Fachbereichen findet in weiteren thematischen Indikatorenberichten des Statistischen Amtes sowie in den Berichterstattungen der Departemente statt.

Weitere Informationen unter www.entwicklung.bs.ch/nachhaltigkeit

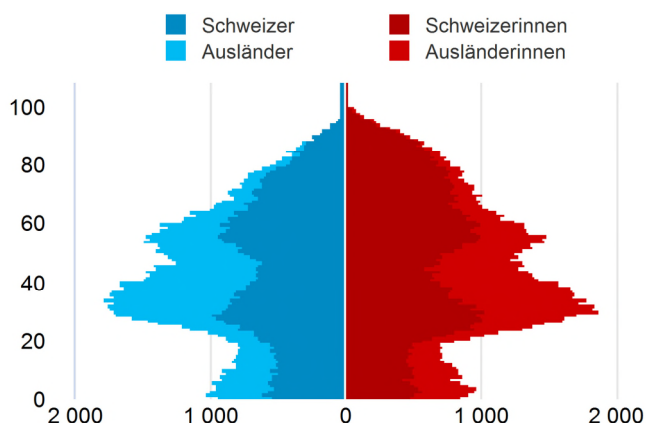
1 Bevölkerung

Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Die Struktur der Bevölkerung und ihre Veränderung bilden eine wichtige Basis für die nachhaltige Entwicklung und beeinflussen die Handlungsfähigkeit des Kantons. Weder Struktur noch Entwicklung der Bevölkerung lassen für sich allein Schlüsse über eine nachhaltige Entwicklung zu. Vielmehr geht es darum, die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung im thematischen Kontext mit anderen Bereichen zu prüfen. Die Bevölkerungsstruktur zeigt, wie sich die Zusammensetzung der Bevölkerung entwickelt. Je nach Zusammensetzung sehen die Anforderungen zur Erfüllung der Lebensqualität, die Möglichkeiten für die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit und die Rahmenbedingungen für die generationenübergreifende Gerechtigkeit unterschiedlich aus. Die Bevölkerungsentwicklung sagt etwas darüber aus, wie sich die Anzahl der im Kanton Basel-Stadt lebenden Menschen verändert. Je nach Entwicklung sind die Voraussetzungen für die Gewährleistung der Grundbedürfnisse, des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der natürlichen Lebensgrundlagen, der wirtschaftlichen Entfaltung und des staatlichen Handelns unterschiedlich.

Dimension	Thema	Indikator	
Bevölkerung	Bevölkerungsstruktur	BE1	Bevölkerungspyramide am Jahresende
Bevölkerung	Bevölkerungsstruktur	BE2	Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
Bevölkerung	Bevölkerungsstruktur	BE3	Ausländische Bevölkerung nach Art der Bewilligung
Bevölkerung	Bevölkerungsstruktur	BE4	Abhängigkeitsquotient
Bevölkerung	Bevölkerungsentwicklung	BE5	Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
Bevölkerung	Bevölkerungsentwicklung	BE6	Bilanz der Wohnbevölkerung
Bevölkerung	Bevölkerungsentwicklung	BE7	Geburtenziffer
Bevölkerung	Bevölkerungsentwicklung	BE8.1	Zu- und Weggezogene nach Zuzugsort und Wegzugsort
		BE8.2	Wanderungen der Schweizer Bevölkerung
		BE8.3	Wanderungen der ausländischen Bevölkerung

Bevölkerungspyramide am Jahresende nach Alter, Geschlecht und Herkunft, Basel-Stadt, 2019



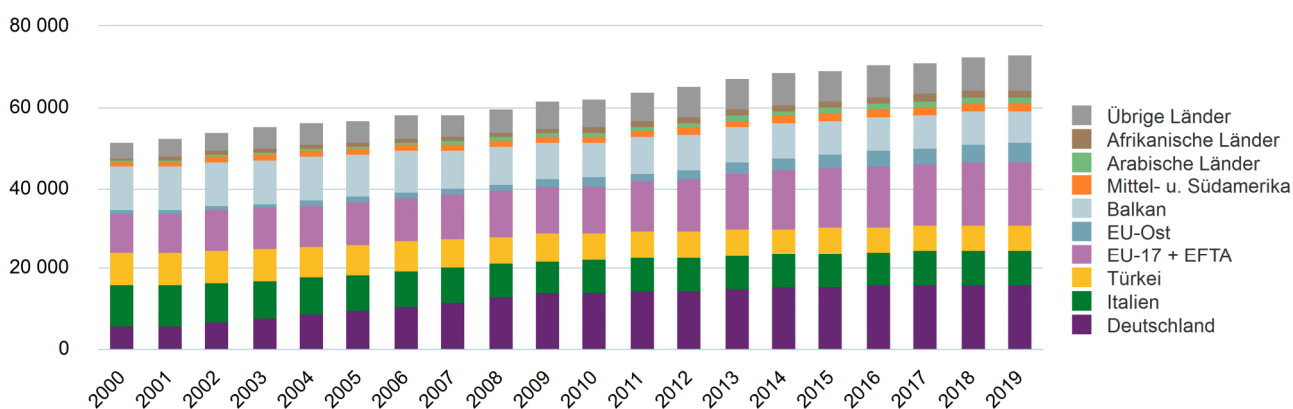
BE1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Die Bevölkerungspyramide zeigt, dass bei der ausländischen Bevölkerung vor allem die mittleren Jahrgänge der Personen im Erwerbsalter gut besetzt sind. Deutlich wird zudem, dass es in den höheren Altersgruppen die Schweizer Frauen stark vertreten sind.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE1: Die Bevölkerungspyramide zeigt die Wohnbevölkerung am Jahresende nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit.

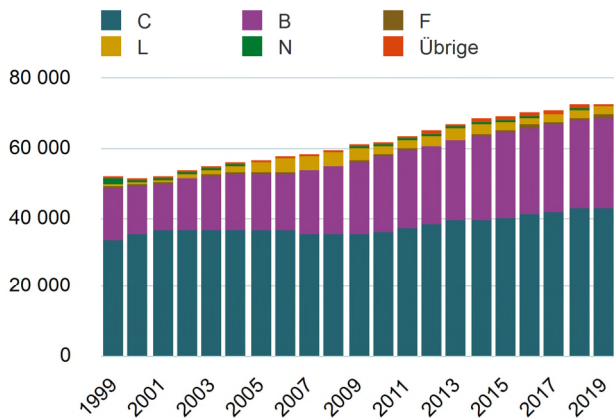
Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt



BE2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Ende 2019 bildeten die Deutschen mit 16 380 Personen die grösste Bevölkerungsgruppe im Kanton. Ihre Anzahl ist seit 2002 kontinuierlich gestiegen, nun gegenüber 2018 jedoch geringfügig gesunken. Die Anzahl Italiener, Türken und Personen aus dem Balkan hat seit 2000 abgenommen, wobei die Anzahl Italiener seit 2013 wieder leicht zugenommen hat.

Ausländische Bevölkerung nach Art der Bewilligung, Basel-Stadt



BE3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

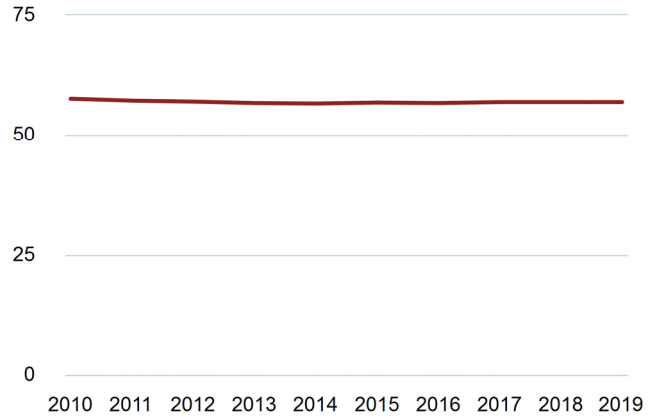
Der Grossteil der ausländischen Bevölkerung (2019: 43 102) im Kanton Basel-Stadt ist im Besitz einer zeitlich unbeschränkten und an keine Bedingungen geknüpften Niederlassungsbewilligung. Gut halb so viele Personen der ausländischen Bevölkerung besitzen eine Aufenthaltsbewilligung (2019: 26 218). Von 2000 (685) bis 2006 (4 022) stieg die Zahl der Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligungen. Seither nimmt sie tendenziell wieder ab und liegt seit 2015 bei etwa 2 000 Personen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE3: Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende.

BE4: Der Abhängigkeitsquotient ergibt sich aus der Anzahl unter 20-jähriger plus der Anzahl über 64-jähriger pro 100 20- bis 64-jähriger (Personen im erwerbsfähigen Alter).

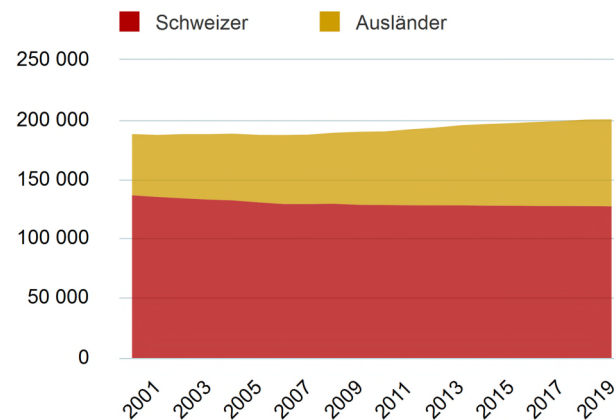
Abhängigkeitsquotient, Basel-Stadt



BE4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Der Abhängigkeitsquotient liegt 2019 bei 56,9. Dies bedeutet, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter rund 57 Rentner und Kinder zu finanzieren haben. Er hat seit 2010 leicht abgenommen, da die Zahl der 20- bis 64-jährigen stärker zugenommen hat als das Total der unter 20-jährigen und der über 64-jährigen.

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt



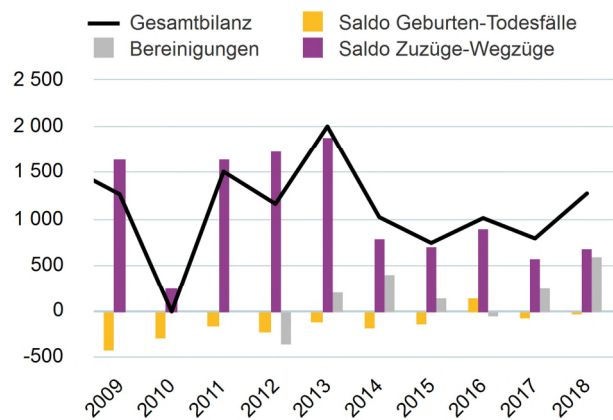
BE5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Ende 2019 lebten im Kanton Basel-Stadt 127 092 Schweizerinnen und Schweizer und 73 315 Ausländerinnen und Ausländer. Während die Zahl der ausländischen Personen seit Ende 2000 um 21 468 anstieg, sank die Anzahl Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit im gleichen Zeitraum um 9 212.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE6: Bis zum Jahr 2011 wurde die Bevölkerungszahl durch Fortschreibung ermittelt. Seit dem Jahr 2012 basiert sie direkt auf Auswertungen aus dem kantonalen Einwohnerregister, aufgrund dessen ergibt sich ein Bereinigungssaldo. Dieser ist im Allgemeinen auf verspätet gemeldete Ereignisse zurückzuführen.

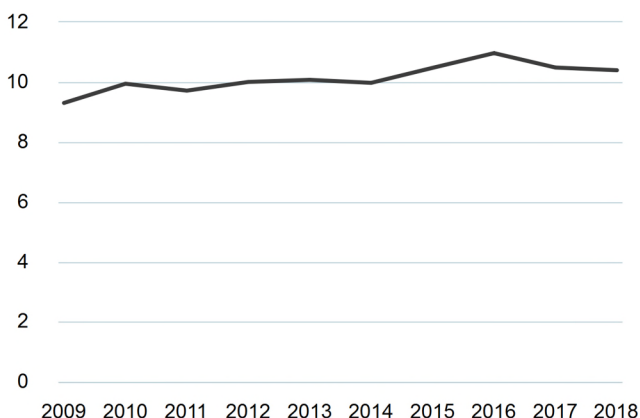
Bilanz der Wohnbevölkerung, Basel-Stadt



BE6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

In den Jahren 2008 bis 2018 überstieg die Zahl der Todesfälle meistens diejenige der Geburten. Lediglich im Jahr 2016 gab es mehr Lebendgeborene als Gestorbene, der Saldo aus Geburten und Todesfällen betrug 152. Im Jahr 2018 fiel der Saldo aus Geburten und Todesfällen erneut negativ aus (-28). Der Wanderungssaldo (Zugezogene-Weggezogene) fiel zwischen 2008 und 2018 stets positiv aus. 2018 ergibt sich für den Kanton ein Wanderungsgewinn von 688 Personen.

Geburtenziffer, Basel-Stadt



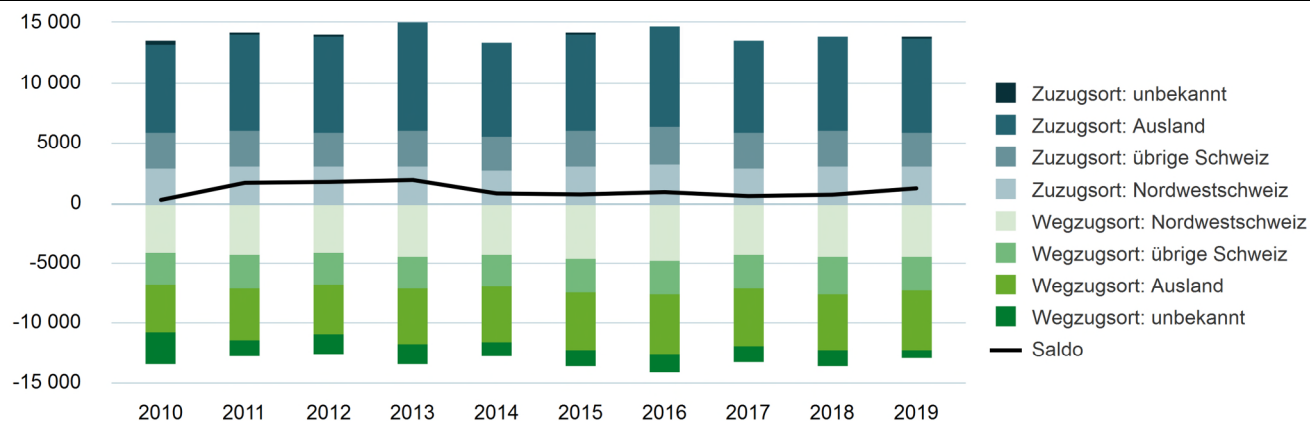
BE7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Die rohe Geburtenziffer hat in den vergangenen zehn Jahren von 9,3 auf 10,4 zugenommen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE7: Lebendgeborene auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung.

Zu- und Weggezogene nach Zuzugsort und Wegzugsort, Basel-Stadt



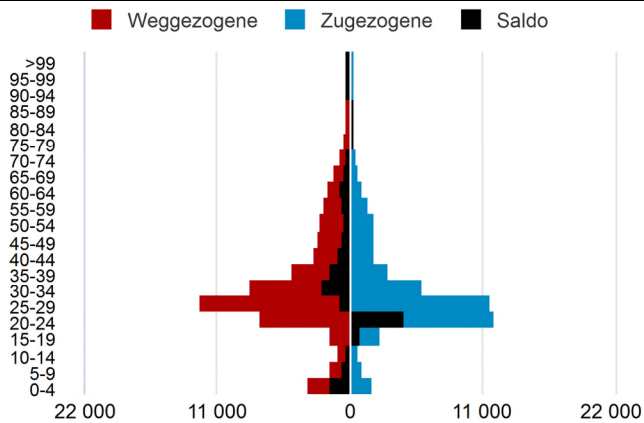
BE8.1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2019 zogen 14 013 Personen neu in den Kanton Basel-Stadt. Betrachtet man die vergangenen zehn Jahre, wurden 2013 die meisten Neuzuzüger – nämlich 15 236 – registriert. 12 799 Personen verliessen den Kanton im Jahr 2019. 2016 wurde mit 13 947 Weggezogenen der Zehnjahreshöchststand erreicht. Der Wanderungssaldo fiel zwischen 2010 und 2019 stets positiv aus und ging jeweils einzig auf die Zuwanderung aus dem Ausland zurück.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE8.1: Nordwestschweiz: Kanton Basel-Landschaft, Bezirke Dorneck und Thierstein des Kantons Solothurn sowie Bezirke Laufenburg und Rheinfelden einschliesslich der Gemeinden Bözen, Effingen und Elfingen des Kantons Aargau.

Wanderungen der Schweizer Bevölkerung, Basel-Stadt, Summe 2010 bis 2019



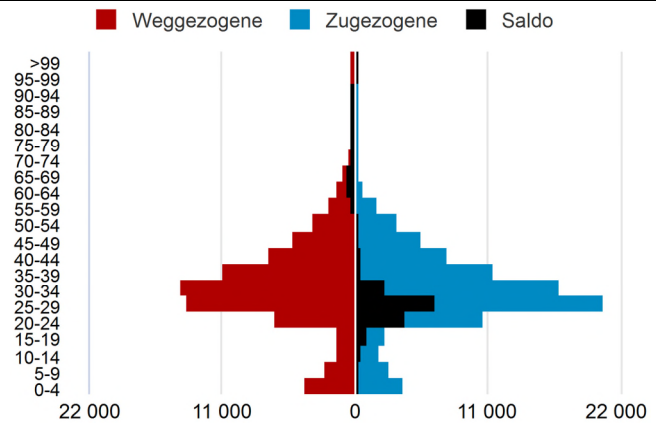
BE8.2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Zwischen 2010 und 2019 wiesen die zu- und weggezogenen Schweizer einzig in den Fünfjahresklassen der 15- bis 19-jährigen sowie der 20- bis 24-jährigen Personen nennenswerte positive Wanderungssaldi auf. Geringfügig mehr Zuzüge als Wegzüge gab es auch bei den 75- bis 79- und den 80- bis 84-jährigen Schweizern. Deutlich mehr Weg- als Zuzüge verzeichneten die bis 4-jährigen, die 30- bis 34-jährigen und die 35- bis 39-jährigen Schweizer.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE8.2 und BE8.3: Im Jahr 2010 einschliesslich rund 1 600 nachträglicher Streichungen (zu Weggezogenen gezählt) im Rahmen der Registerbereinigungen für die Volkszählung.

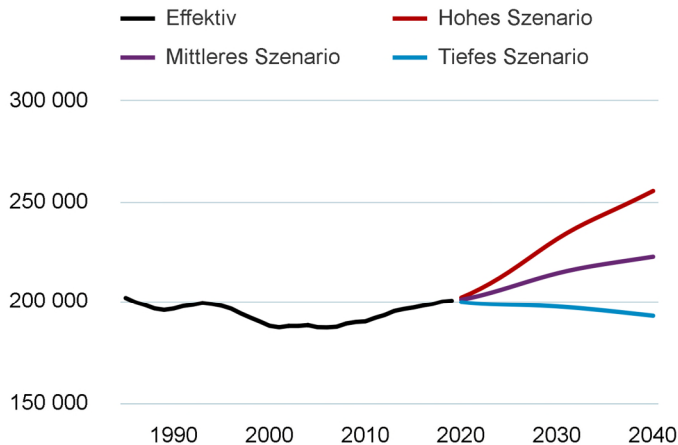
Wanderungen der ausländischen Bevölkerung, Basel-Stadt, Summe 2010 bis 2019



BE8.3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

In allen elf Fünfjahresklassen zwischen 0 und 54 Jahren ergaben sich bei den zu- und weggezogenen ausländischen Staatsangehörigen der Jahre 2010 bis 2019 Wanderungsgewinne. Am deutlichsten zeigte sich dies bei den Ausländern im Alter zwischen 25 und 29 Jahren, bei welchen der Wanderungsgewinn 6 686 betrug. Kleine Wanderungsverluste zeigen sich in den Altersklassen ab 55 Jahren.

Wohnbevölkerung gemäss Bevölkerungsszenarien, Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt, 2019



BE9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsszenarien.

Bis zum Jahr 2040 erhöht sich die kantonale Wohnbevölkerung im Mittleren Szenario von rund 201 000 am Ende des Jahres 2019 um 11% auf knapp 223 000 Einwohner.

Erläuterungen und methodische Hinweise

BE9: Resultat der Bevölkerungsszenarien 2019. Bevölkerungsbestand am Jahresende. Die Bevölkerungszahl setzt sich zusammen aus der ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung und Personen am Nebenwohnsitz.

2 Staatliches Handeln

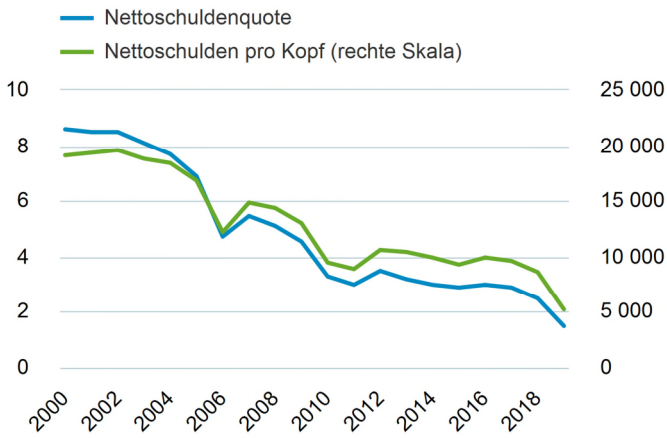
Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Damit der Staat auf Veränderungen reagieren kann, muss er sein Handeln an neue Gegebenheiten anpassen können. Schulden schränken den Handlungsspielraum ein und müssen von künftigen Generationen getragen werden. Um die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit künftiger Generationen nicht zu gefährden, ist deshalb ein ausgeglichener Finanzhaushalt der öffentlichen Hand wichtig. Dies betrifft einerseits die Begrenzung der Verschuldung, andererseits eine gut überlegte Finanzplanung, damit sich mittelfristig Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten. Eine dynamische Verwaltung kann auf veränderte Herausforderungen reagieren. Deshalb kann eine Verwaltung, welche die Anliegen der Bevölkerung kennt und berücksichtigt, zur gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit beitragen (Vertrauen in die politischen Behörden).

Dimension	Thema	Indikator	
Finanzhaushalt	Begrenzung der Verschuldung	SH1	Nettoschuldenquote und Nettoschulden pro Kopf
Finanzhaushalt	Einnahmen und Ausgaben	SH2	Entwicklung der Staatsausgaben nach Funktion
Finanzhaushalt	Einnahmen und Ausgaben	SH3	Ertrag des Kantons Basel-Stadt aus direkten Steuern
Politik und Verwaltung	Vertrauen in die politischen Behörden	SH4	Zufriedenheit mit Höhe der Steuern
Politik und Verwaltung	Vertrauen in die politischen Behörden	SH5	Vertretung der Anliegen der Bevölkerung durch Parlament und Regierung

Finanzhaushalt

Nettoschuldenquote und Nettoschulden pro Kopf in Promille des BIP der Schweiz resp. in Franken, Basel-Stadt



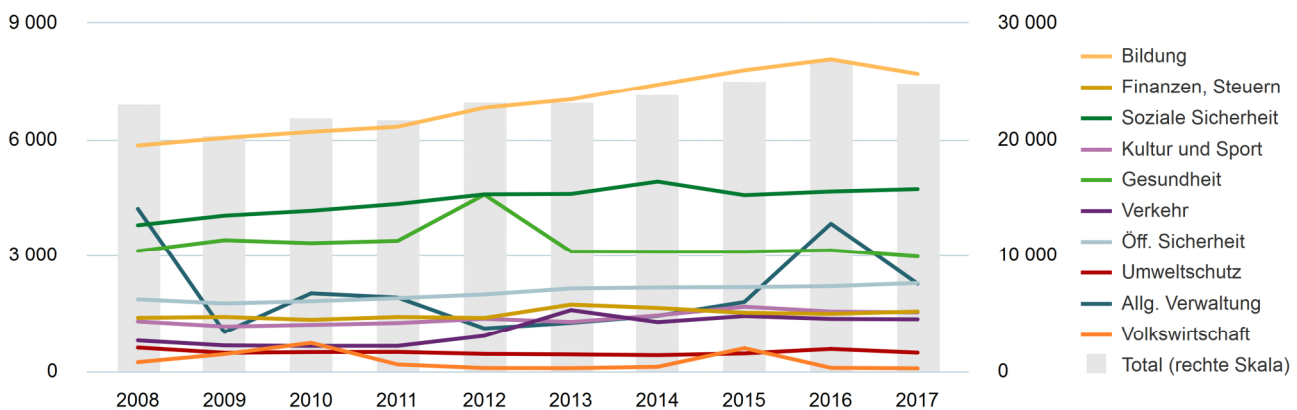
SH1; Quelle: Jahresbericht des Kantons Basel-Stadt.

Die Nettoschuldenquote und die Nettoschulden pro Kopf sind seit dem Jahr 2000 zurückgegangen. 2019 beträgt die Quote 1,5 Promille des Schweizer Bruttoinlandprodukts. Die Schulden liegen bei 5 249 Franken pro Kopf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

SH1: Die Nettoschuldenquote wird in Bezug auf das Schweizer Bruttoinlandprodukt berechnet.

Entwicklung der Staatsausgaben nach Funktion pro Kopf in Franken, Basel-Stadt



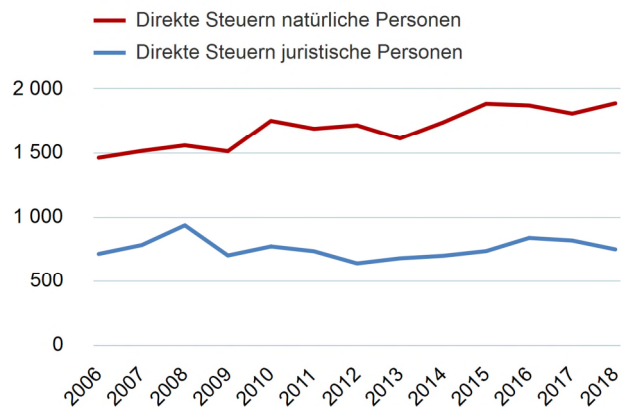
SH2; Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung.

In den meisten Bereichen haben sich die Ausgaben seit 2008 erhöht. Den höchsten Anteil an den Gesamtausgaben hat 2017 die Funktion «Bildung», gefolgt von «Soziale Sicherheit» und «Gesundheit». Die erhöhten Werte von «Allgemeine Verwaltung» 2008 und 2016 stehen jeweils in erster Linie mit der Pensionskassenreform in Zusammenhang.

Erläuterungen und methodische Hinweise

SH2: Seit 2008 verwendet die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) aufgrund des Neuen Finanzausgleichs in der Finanzstatistik ein neues Sektorkonzept, in dem die Ausgaben für Spitäler aus der Staatsrechnung ausgebucht werden.

Ertrag des Kantons Basel-Stadt aus direkten Steuern in Mio. Franken



SH3; Quelle: Jahresbericht des Kantons Basel-Stadt.

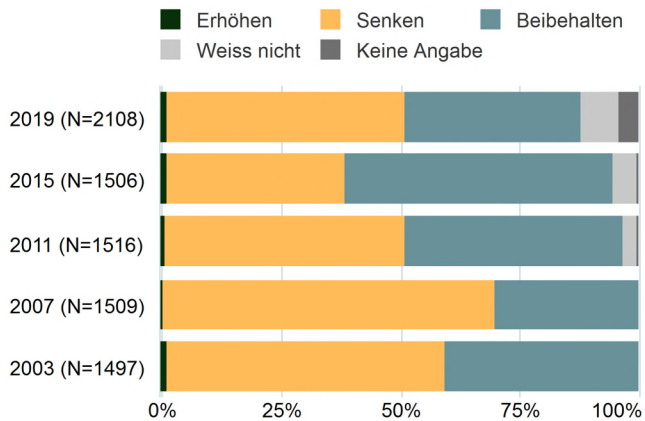
Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die 2008 begann, wurden vor allem beim Steuerertrag der juristischen Personen deutlich. 2018 betrug deren Ertrag 748 Mio. Franken. Der Ertrag aus direkten Steuern natürlicher Personen betrug 2018 fast 1,9 Mrd. Franken.

Erläuterungen und methodische Hinweise

SH3: Steuereinnahmen gemäss Jahresrechnung des Kantons Basel-Stadt; direkte Steuern natürlicher und juristischer Personen. Im Gegensatz zur Steuerstatistik auf das Kalenderjahr bezogen, nicht auf das Steuerjahr.

Politik und Verwaltung

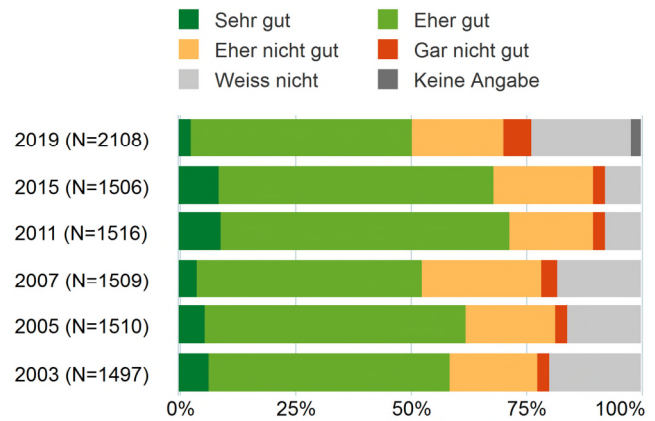
Zufriedenheit mit Höhe der Steuern – «Finden Sie, dass die kantonalen Steuern und Gebühren erhöht, gesenkt oder beibehalten werden sollen?»



SH4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

2019 sprechen sich 49,7% für eine Senkung der Steuern aus. Deutlich mehr als 2015 (37,1%). 37,0% sind für das Beibehalten des aktuellen Steuerniveaus und 1,2% für eine Erhöhung.

Vertretung der Anliegen der Bevölkerung durch Parlament und Regierung – «Wie gut vertreten Ihrer Meinung nach die Behörden, also der Regierungsrat und der Grosse Rat, die Anliegen der Bevölkerung?»



SH5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

2019 fühlten sich 50% der befragten Personen sehr oder eher gut von den Behörden vertreten. Im Vergleich zu 2015 entspricht dies einem Rückgang um 18 Prozentpunkte. Der Anteil der Befragten, die sich gar nicht gut vertreten fühlen, ist hingegen grösser geworden.

Erläuterungen und methodische Hinweise

SH4 und SH5: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

3 Grundbedürfnisse und Wohlergehen

Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Lebensqualität bedeutet, Wahlmöglichkeiten für die eigene Lebensweise zu haben. Im Kanton Basel-Stadt herrscht weder fehlender Zugang zu Trinkwasser noch weitverbreiteter Analphabetismus – Grundbedürfnisse, die in anderen Teilen der Welt eine grosse Dringlichkeit haben. Adaptiert auf die Verhältnisse im Kanton Basel-Stadt zählen Gesundheit, Existenzsicherung, Sicherheit, Bildung, Wohnen, Ernährung und Infrastruktur zu den Grundbedürfnissen und damit zu wichtigen Voraussetzungen für das Wohlergehen der Bevölkerung.

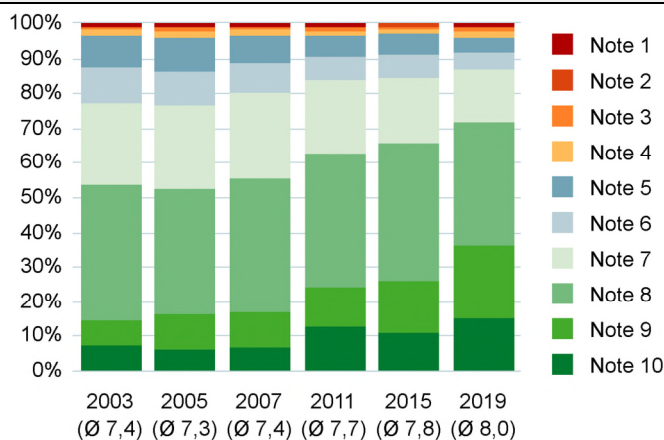
Die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse beeinflusst die Lebensqualität und Handlungsfähigkeit des Individuums als Teil der Gesellschaft. Die Gesundheit (Gesundheitszustand) und eine für alle zugängliche medizinische Versorgung (Finanzierbarkeit der Gesundheitskosten) bilden eine wichtige Basis für das Wohlbefinden. Gleichzeitig muss die Finanzierung des Lebensunterhalts gesichert sein – in einer Notlage mit solidarischer Unterstützung (Sozialhilfe) – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, jedoch die Selbständigkeit fördernd (bedarfsabhängige Sozialleistungen). Die öffentliche Sicherheit (Verkehrssicherheit, Sicherheit vor Gewalt und Verbrechen, Schutz vor Risiken) trägt dazu bei, dass die Handlungsfähigkeit des Einzelnen nicht eingeschränkt ist. Eine berufliche, nicht-berufsbezogene und kulturelle Bildung (Bildungsstand, Durchlässigkeit im Bildungssystem, Kultur und Freizeit) sind wichtige Voraussetzungen insbesondere für die wirtschaftliche Entfaltung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ausreichend bezahlbarer Wohnraum (Wohnungsangebot, Wohnkosten) in einer wohnlichen Umgebung (Wohnumfeld) macht die Wohnqualität aus, welche sich direkt auf die Lebensqualität auswirkt. Eine gesunde Ernährung fördert nicht nur die Gesundheit, sondern trägt auch zu einer geringeren Umwelt- und Klimabelastung bei. Eine sichere, wirtschaftliche, umweltgerechte und energiesparende Mobilität stellt die Erreichbarkeit der Alltagsfunktionen sicher (Mobilitätsverhalten). Das einwandfreie Funktionieren der Infrastruktur (Erhalt der Infrastruktur) leistet einen wichtigen Beitrag für die hohe Lebensqualität sowie einen attraktiven Wirtschaftsstandort.

Dimension	Thema	Indikator	
Lebensqualität	Empfundene Lebensqualität	GW1	Bewertung der Lebensqualität
Lebensqualität	Empfundene Lebensqualität	GW2.1	Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten am Wohnort, Teil 1
		GW2.2	Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten am Wohnort, Teil 2
Gesundheit	Gesundheitszustand	GW3	Lebenserwartung bei Geburt
Gesundheit	Gesundheitszustand	GW4	Empfundene gesundheitliche Verfassung
Gesundheit	Gesundheitszustand	GW5	Übergewichtige Kinder
Gesundheit	Finanzierbarkeit der Gesundheitskosten	GW6	Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligung
Existenzsicherung	Bedarfsabhängige Sozialleistungen	GW7	Anteil Haushalte mit FAMI resp. reiner Prämienverbilligung
Existenzsicherung	Sozialhilfe	GW8	Sozialhilfequote nach Altersgruppe
Existenzsicherung	Sozialhilfe	GW9	Zahlfälle der Sozialhilfe nach Bezugsdauer
Sicherheit	Verkehrssicherheit	GW10	Strassenverkehrsunfälle und verunfallte Personen
Sicherheit	Sicherheit vor Gewalt und Verbrechen	GW11	Angezeigte Straftaten betreffend Strafgesetzbuch
Sicherheit	Schutz vor Risiken	GW12	Anzahl Störfälle und Ereignisse
Bildung	Bildungsstand	GW13	Höchste abgeschlossene Ausbildung

Bildung	Durchlässigkeit im Bildungssystem	GW14	Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit
Bildung	Kultur und Freizeit	GW15	Zufriedenheit mit dem Kulturangebot
Wohnen	Wohnungsangebot	GW16	Leerwohnungen und Leerwohnungsquote nach Zimmerzahl
Wohnen	Wohnkosten	GW17	Mietpreisindex Basel-Stadt
Wohnen	Wohnumfeld	GW18	Übermässig mit Lärm belastete Wohnbevölkerung
Wohnen	Wohnumfeld	GW19	Grünfläche pro Kopf
Mobilität	Mobilitätsverhalten	GW20	Verkehrsleistungsindex
Mobilität	Mobilitätsverhalten	GW21	Anteile der Verkehrsmittel
Infrastruktur	Erhalt der Infrastruktur	GW22	Ausgaben für Umbau- und Unterhaltsarbeiten

Lebensqualität

Bewertung der Lebensqualität – «Wie würden Sie die Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt insgesamt bewerten?»



GW1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

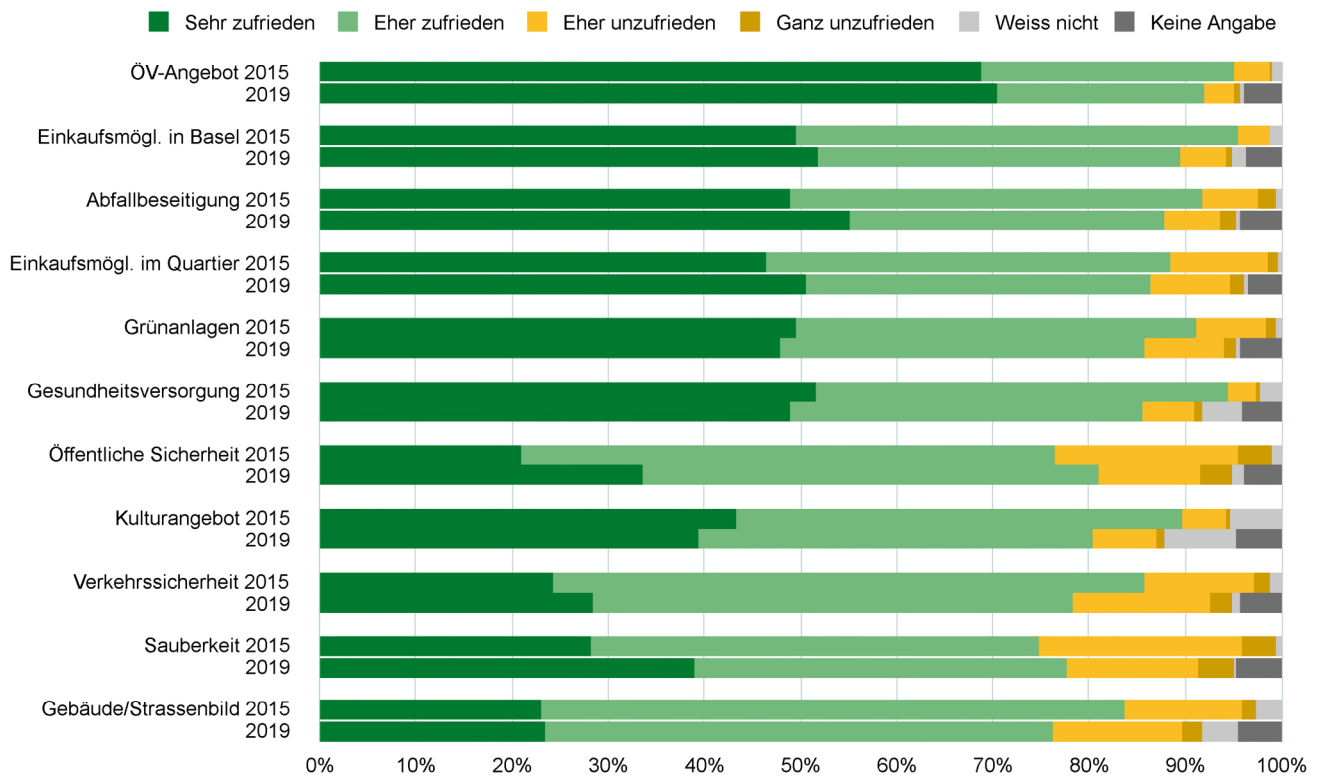
Auf einer 10er-Skala konnten die befragten Personen die Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt bewerten. 2019 geben die Befragten der Lebensqualität im Stadtkanton im Durchschnitt eine 8,0. Dies entspricht dem höchsten Wert seit der ersten Befragung im Jahr 2003.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW1: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Um die Daten über die Jahre zu vergleichen, bleiben die befragten Personen, welche die Frage mit «Weiss nicht» oder gar nicht beantwortet haben, unberücksichtigt.

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten am Wohnort, Teil 1 – «Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten an Ihrem Wohnort?»
Stand: 2019



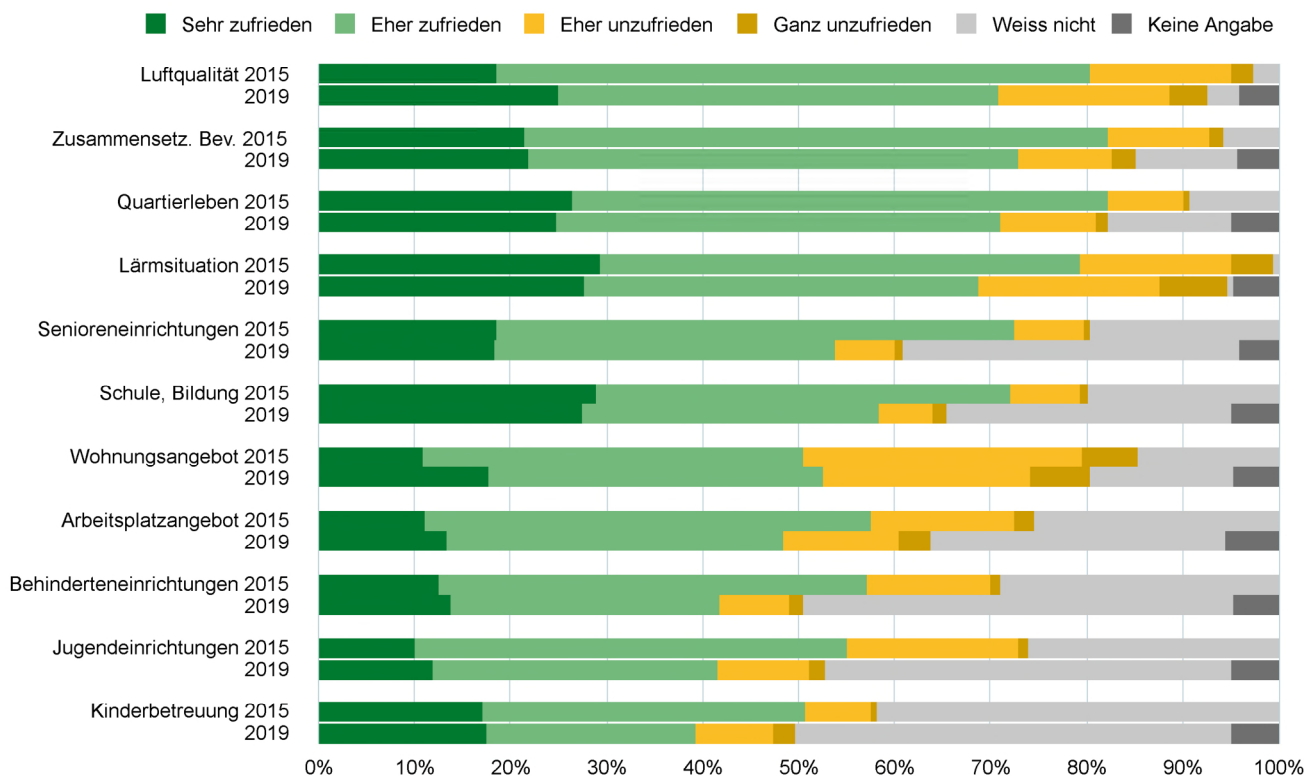
GW2.1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Die befragten Personen konnten 22 Punkte, die für den Wohnort wichtig sind, bewerten (siehe auch Teil 2 des Indikators). Am zufriedensten (70,5% «sehr» und 21,7% «eher zufrieden») sind sie 2019 mit dem öffentlichen Verkehr, gefolgt von der generellen Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten in Basel und der Abfallbeseitigung.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW2.1: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten am Wohnort, Teil 2 – «Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten an Ihrem Wohnort?»
Stand: 2019



GW2.2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

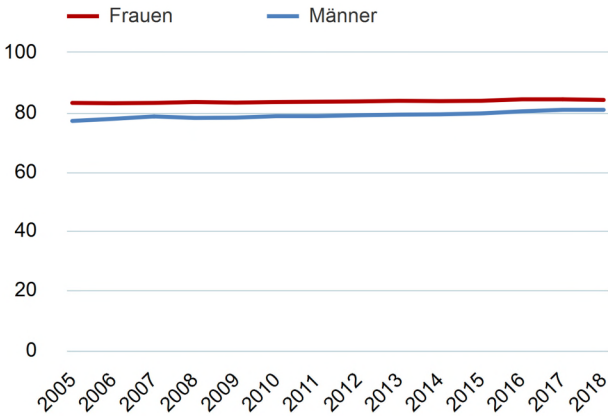
Die befragten Personen konnten 22 Punkte, die für den Wohnort wichtig sind, bewerten (siehe auch Teil 1 des Indikators). Die tiefsten Zufriedenheitswerte haben die Kinderbetreuung (17,7% «sehr» und 21,8% «eher zufrieden») und die Einrichtungen für Jugendliche (12,1% «sehr» und 29,5% «eher zufrieden») erhalten. Bei diesen Faktoren liegt der Anteil «Weiss nicht» allerdings bei über 40%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW2.2: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

Gesundheit

Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht in Jahren, Basel-Stadt



GW3; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS).

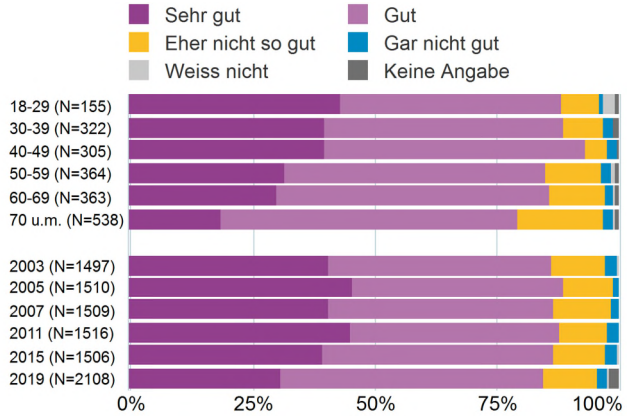
Die Lebenserwartung bei Geburt für Frauen liegt im gesamten Beobachtungszeitraum über derjenigen der Männer. Die Werte für 2018 liegen bei 84,2 Jahren (Frauen) und 80,9 Jahren (Männer).

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW3: Die Lebenserwartung bei Geburt entspricht der durchschnittlichen Zahl der zu erwartenden Lebensjahre eines Neugeborenen unter der Voraussetzung, dass die altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse eines bestimmten Kalenderjahres während des ganzen Lebens konstant bleiben.

GW4: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

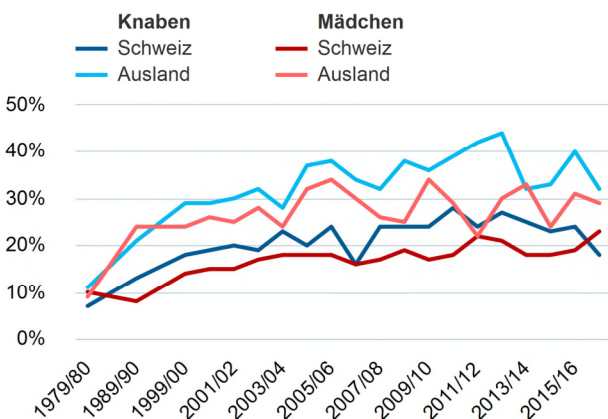
Empfundene gesundheitliche Verfassung nach Altersgruppe 2019 sowie im Vergleich 2003 bis 2019, Basel-Stadt «Wie fühlen Sie sich zurzeit gesundheitlich?»



GW4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Seit 2011 nimmt der Anteil Befragter, der sich gesundheitlich sehr gut fühlt, ab. 2019 sind es 30,9%, 2011 waren es noch 44,9%. 13,0% fühlen sich gesundheitlich eher oder gar nicht gut.

Übergewichtige Kinder, 11. Schulstufe, nach Nationalität und Geschlecht, Basel-Stadt



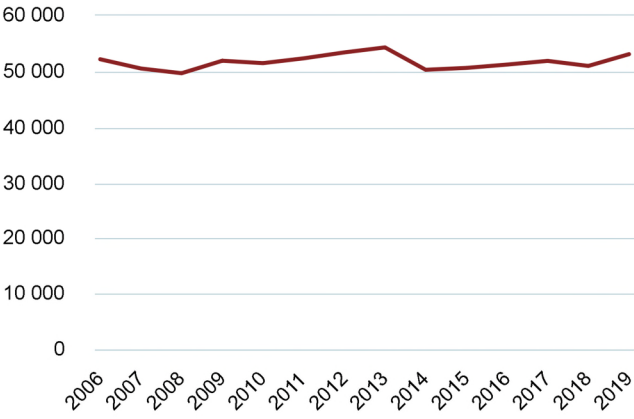
GW5; Quelle: Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst.

Im Schuljahr 2016/2017 waren auf der 11. Schulstufe 23% der Schweizer Mädchen übergewichtig, d.h. sie hatten einen BMI-Wert, der über dem Referenzwert für Übergewicht für ihr Alter und Geschlecht lag.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW5: Die Daten werden im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen auf den Schulstufen 1, 5 und 11 erhoben (gemäss Harms-Definition: 11. Stufe = 3. Sekundarklasse (ehemals WBS/Gymnasium)). Die BMI-Referenzwerte für Übergewicht variieren nach Alter und Geschlecht. Damit die Anteile vergleichbar bleiben, werden stets dieselben Referenzwerte verwendet, in dieser Grafik diejenigen nach Tim J. Cole (BMJ Vol. 320, 5/2000).

Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligung, Basel-Stadt

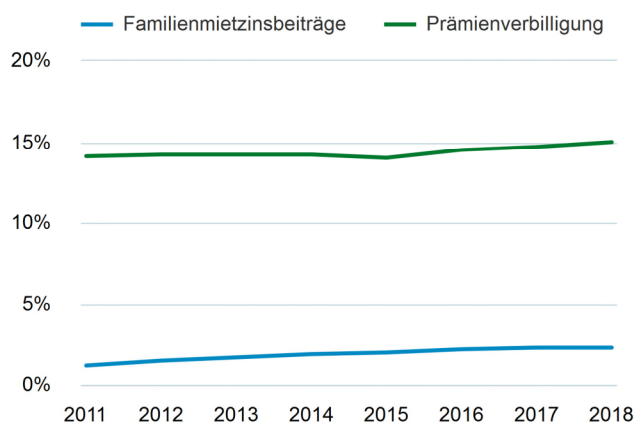


GW6; Quelle: Amt für Sozialbeiträge Basel-Stadt, Abteilung Prämienverbilligungen und Familienmietzinsbeiträge.

Mit 53 088 Beziehenden erhalten Ende 2019 etwas mehr als ein Viertel aller in Basel-Stadt wohnhaften Personen Prämienverbilligungen.

Existenzsicherung

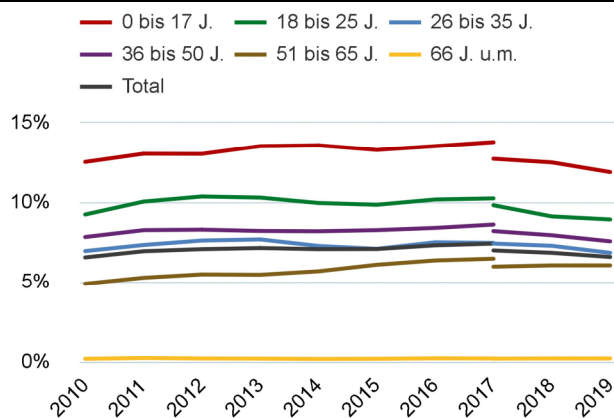
Anteil Haushalte mit FAMI resp. reiner Prämienverbilligung, Basel-Stadt



GW7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS).

2,3% der baselstädtischen Haushalte erhalten Ende 2018 Familienmietzinsbeiträge. In 15,0% der Haushalte bezieht mindestens eine Person reine Prämienverbilligung.

Sozialhilfequote nach Altersgruppe, Basel-Stadt (bis 2016 Stadt Basel)



GW8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik.

Minderjährige weisen mit 12,5% die höchste Sozialhilfequote im Kanton auf. Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beträgt sie 9,1%. Mit 6,1% ist die Sozialhilfequote der 51- bis 65-Jährigen die tiefste aller Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter. Gegenüber dem Vorjahr ist die Sozialhilfequote dieser Altersgruppe als einzige angestiegen. Bei den jungen Erwachsenen ist sie deutlich gesunken. Da seit 2017 gesamtkantonale Werte ausgewiesen werden können, zuvor aber nur die Daten der Stadt Basel abgebildet werden konnten, ist ein Vergleich zwischen Werten ab 2017 und den Vorjahren nicht möglich. Da die Sozialhilfequoten der Gemeinden Riehen und Bettingen tiefer ausfallen als jene der Stadt Basel, sind bei der kantonalen Sozialhilfequote seit 2017 tiefere Werte zu erwarten als in den Vorjahren.

Erläuterungen und methodische Hinweise

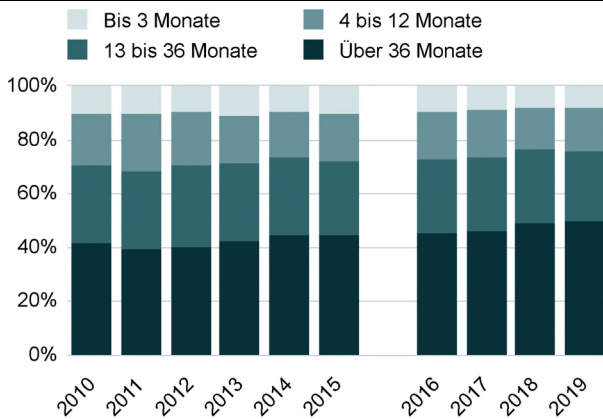
GW7: FAMI: Familienmietzinsbeiträge. Anteil Haushalte mit Prämienverbilligung: Es werden alle Haushalte mit mindestens einer Person mit reiner Prämienverbilligung gezählt (ohne Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe).

GW8: Unter Sozialhilfebezügern sind hier alle Personen erfasst, die im Verlauf eines Jahres mindestens eine bedarfsabhängige Sozialhilfeleistung erhalten haben. Die Dossiertypen Asyl und Flüchtling sind ebenfalls berücksichtigt. Asylsuchende mit Nichteintretens- oder Negativentscheid (NEE-NE-Dossiers) werden aus den Auswertungen ausgeschlossen, weil diese Personen nicht Sozialhilfe, sondern nur Nothilfe erhalten. Seit Anfang 2012 beruhen die Zahlen ab 2001 auf den Daten, welche die Sozialhilfe Basel im Jahr 2011 für das Management Information System (MIS) des WSU bereinigt und aufbereitet hat.

Die Sozialhilfequote wird als Anteil der Sozialhilfebeziehenden an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe gemäss Bevölkerungsstand Ende Jahr berechnet. Seit 2015 wird für die Berechnung der Sozialhilfequoten im Nenner auch die Bevölkerung an administrativen Meldeadressen (Personen in Kollektivhaushalten ohne eigene Wohnadresse) berücksichtigt.

Bis 2016 konnten nur die Zahlen der Stadt Basel nach Alter ausgewiesen werden. Seit 2017 werden gesamtkantonale Werte abgebildet.

Zahlfälle der Sozialhilfe nach Bezugsdauer, Basel-Stadt (bis 2015 Stadt Basel)



GW9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Sozialhilfestatistik; Sozialhilfe Stadt Basel; Sozialhilfe Riehen.

Der Anteil Sozialhilfedossiers mit einer Unterstützungsdauer von über 36 Monaten liegt Ende 2019 bei 50,7% (2018: 49,8%). 7,2% der Fälle werden seit höchstens drei Monaten von der Sozialhilfe unterstützt.

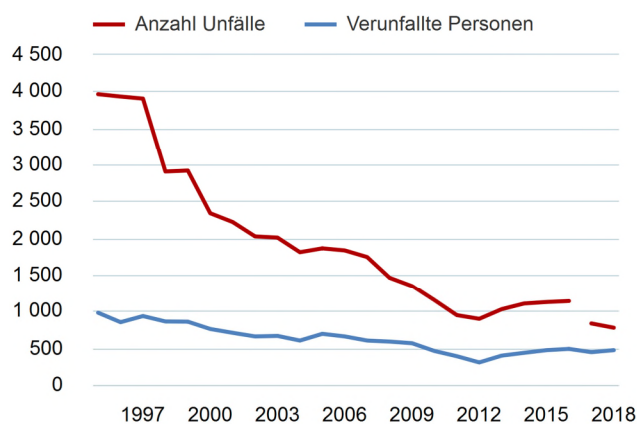
Erläuterungen und methodische Hinweise

GW9: Bis 2015 nur Stadt Basel, ab 2016 einschliesslich Riehen und Bettingen.

Die Sozialhilfe führt Dossiers für Unterstützungseinheiten, die eine Person oder mehrere Personen umfassen. Als Zahlfälle gelten Unterstützungseinheiten, die entweder wirtschaftliche Sozialhilfe mit Beratung beanspruchen oder Fremdplatzierte sind. Letztere sind minderjährige Kinder, die in Pflegefamilien oder Heimen untergebracht sind und für welche die Sozialhilfe ein eigenes Dossier führt. In einem Haushalt kann es mehrere Zahlfälle geben.

Sicherheit

Strassenverkehrsunfälle und verunfallte Personen, Basel-Stadt



GW10; Quelle: Kantonspolizei Basel-Stadt.

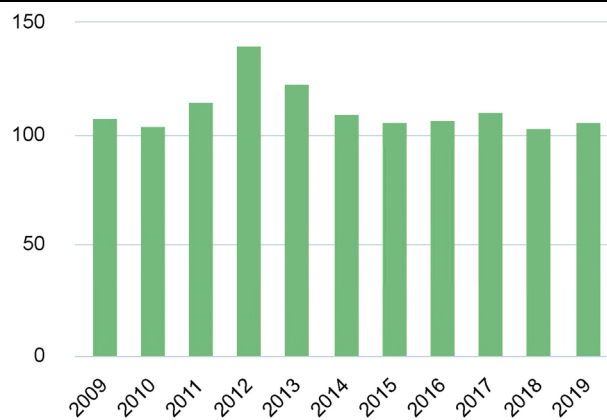
2018 wurden auf den baselstädtischen Strassen 777 Unfälle durch die Polizei rapportiert, das sind 58 weniger als ein Jahr zuvor. Trotz abnehmender Gesamtzahl der Verkehrsunfälle gab es mehr Unfälle mit Personenschaden (+25). 473 Personen wurden dabei verletzt, 96 davon schwer und 2 tödlich.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW10: Seit 2017 sind bei der Anzahl Unfälle beanzeigte Parkschäden mit pflichtwidrigem Verhalten (unbekannter Schadenverursacher) nicht mehr enthalten.

GW11: Anzeigen gemäss Strafgesetzbuch (StGB), bezogen auf die ständige Wohnbevölkerung am Jahresende.

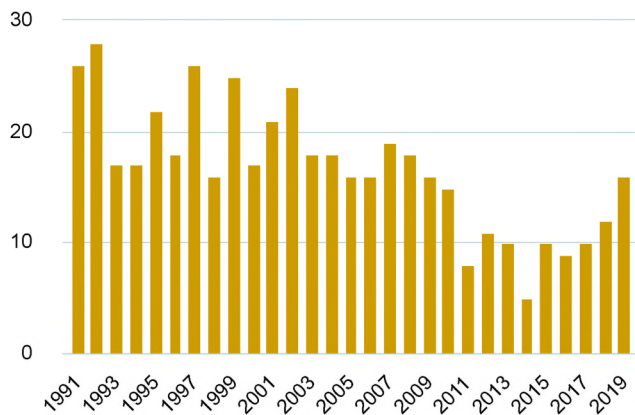
Angezeigte Straftaten betreffend Strafgesetzbuch pro 1000 Einwohner, Basel-Stadt



GW11; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik (BFS), Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Im Jahr 2019 wurden pro 1000 Einwohner 106,0 Anzeigen gemäss Strafgesetzbuch (StGB) erstattet.

Anzahl Störfälle und Ereignisse, Basel-Stadt



GW12; Quelle: Kantonales Laboratorium Basel-Stadt, Kontrollstelle für Chemie- und Biosicherheit.

2019 sind bei der Chemiefachberatung des Kantons 16 Alarmierungen aufgrund von ABC-Ereignissen eingegangen.

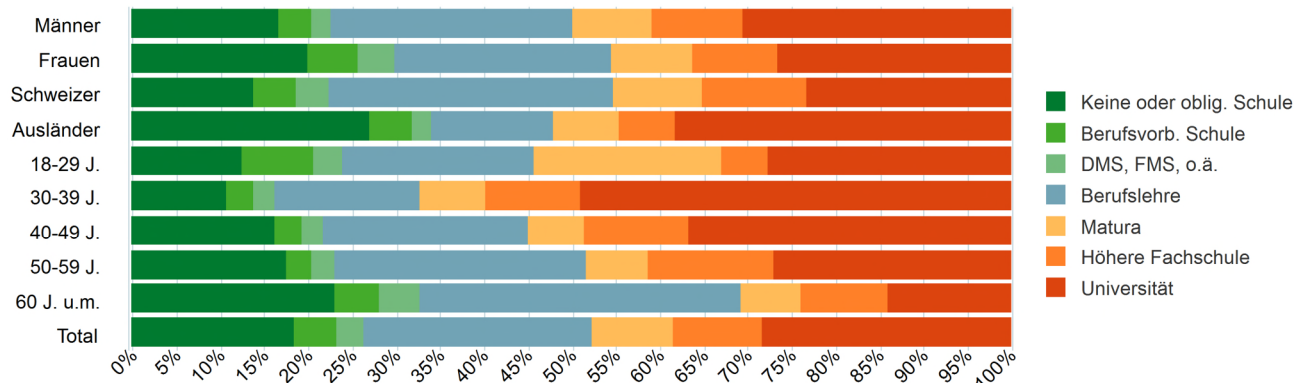
Erläuterungen und methodische Hinweise

GW12: Der Indikator sagt aus, wie häufig die Chemiefachberatung von den kantonalen Einsatzkräften bei Ereignissen angefordert wurde. Die Häufigkeit von solchen Ereignissen mit Austritt von Chemikalien in die Umgebung ist ein Mass für die Qualität des Umgangs mit gefährlichen Stoffen. Veränderungen sind dabei besser zu erkennen, wenn man nicht nur die selten auftretenden Störfälle betrachtet. Die Anzahl der Ereignisse alleine sagt hingegen noch nichts über die Einwirkung eines Ereignisses auf die Umwelt aus, und ist deshalb immer in Verbindung mit der jeweiligen Bewertung zu betrachten.

Unter dem Begriff «Ereignisse» sind Alarmierungen an die Chemiefachberatung der Industriefeuerwehr Regio Basel (IFRB) zu verstehen. Es handelt sich dabei um Ereignisse mit radioaktiven, biologischen und/oder chemischen Gefahren. Als Störfall gilt nach Definition der Störfallverordnung (StFV) ein ausserordentliches Ereignis in einem Betrieb, auf einem Verkehrsweg oder in einer Rohrleitungsanlage, bei dem erhebliche Einwirkungen auftreten: a) ausserhalb des Betriebsareals, b) auf oder ausserhalb des Verkehrswegs, c) ausserhalb der Rohrleitungsanlage. Die eigentliche Entscheidung, ob ein Ereignis als Störfall einzustufen ist, liegt im Ermessen der zuständigen Fachstelle.

Bildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersklasse, Pooling 2013-2017



GW13; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE).

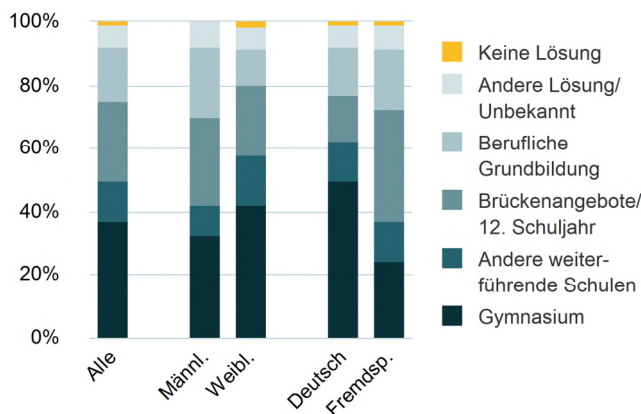
In der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen haben 49,0% einen universitären Abschluss, in der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren liegt der Anteil bei 28,4%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW13: Keine oder obligatorische Schule: keine abgeschlossene Ausbildung, obligatorische Schule. Berufsvorbereitende Schule: 1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehre, Sprachschule (mind. 1 Jahr), Sozialjahr, Brückenangebote. DMS, FMS o. ä.: Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule. Berufslehre: Anlehre, Berufslehre, Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte. Matura: Gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar, Berufs- oder Fachmaturität. Höhere Fachschule: Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterprüfung, höhere Fachschule für Technik oder für Wirtschaft. Universität: Bachelor, Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom, Doktorat, Habilitation.

Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung, weshalb die Schätzungen mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden sind. Um eine grössere Stichprobe zu erhalten, werden die Daten der Jahre 2013 bis 2017 zusammen ausgewertet (Pooling). Die Zahlen können als Mittelwert über diese fünf Jahre interpretiert werden.

Übertritte nach der obligatorischen Schulzeit im Schuljahr 2018/19, Basel-Stadt



GW14; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

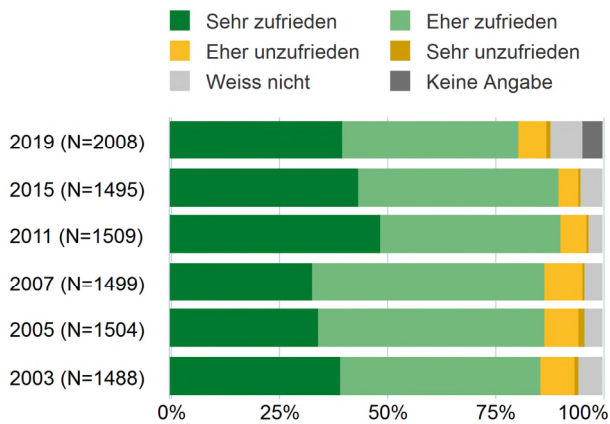
Die Verteilung der Anschlusslösungen unterscheidet sich nach Geschlecht. So besuchen weibliche Jugendliche häufiger ein Gymnasium, deren Kollegen hingegen treten eher in eine berufliche Grundbildung ein. Noch deutlichere Unterschiede zeitigt die Auswertung der Befragungsergebnisse nach Erstsprache (Deutsch/Fremdsprache).

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW14: Jährliche Befragung von Schulabgängerinnen und Schulabgängern durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

Kultur

Zufriedenheit mit dem Kulturangebot – «Wie zufrieden sind Sie mit dem Kulturangebot?»



GW15; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

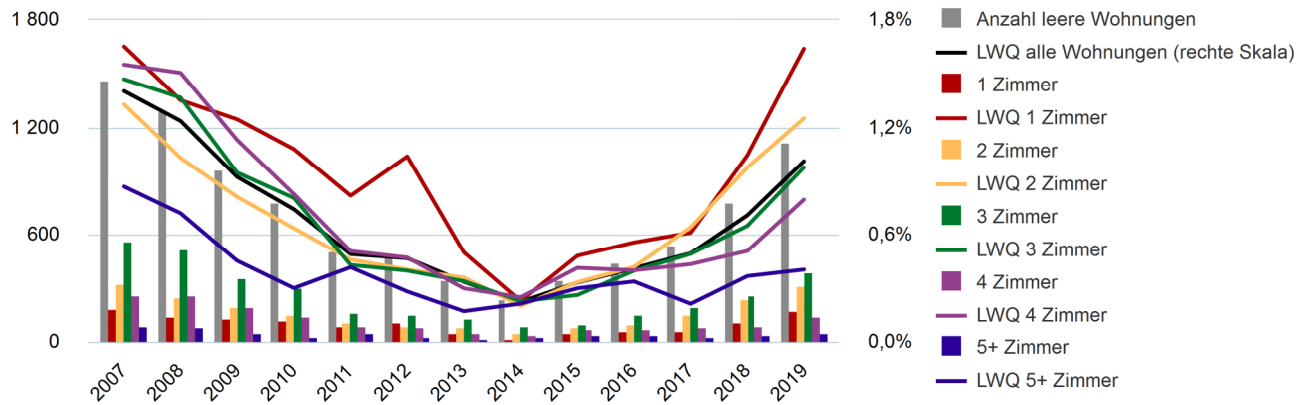
2019 zeigen sich 39,6% der Befragten sehr und 40,8% eher zufrieden mit dem Kulturangebot. 7,6% sind damit unzufrieden.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW15: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

Wohnen

Leerwohnungen und Leerwohnungsquote nach Zimmerzahl, Basel-Stadt



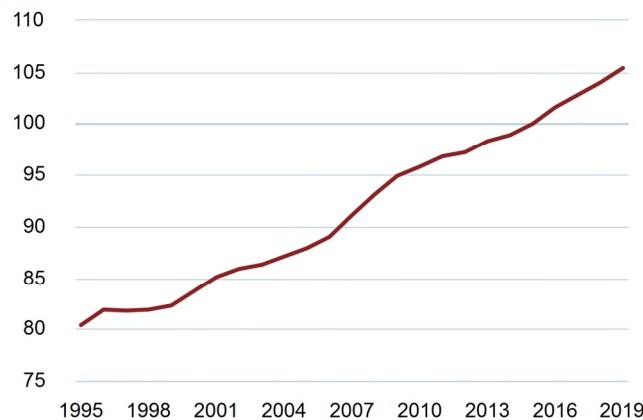
GW16; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Leerstandserhebung.

Die Leerwohnungsquote (LWQ) erreichte im Jahr 2014 mit 0,2% ihren Tiefstwert innerhalb des Beobachtungszeitraums. Danach ist die LWQ stetig gestiegen und liegt 2019 bei 1,0%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW16: Eine Wohnung gilt als leerstehend, wenn sie am Stichtag 1. Juni bezogen werden könnte und zur Dauermiete von mindestens drei Monaten oder zum Kauf angeboten wird.

Mietpreisindex Basel-Stadt, Indexwert (Basis 2015 = 100)



GW17; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Mietpreiserhebung.

Der Mietpreisindex zeigt insgesamt eine steigende Entwicklung von 80,4 Punkten im Jahr 1995 auf den aktuellen Wert von 105,4 im November 2019.

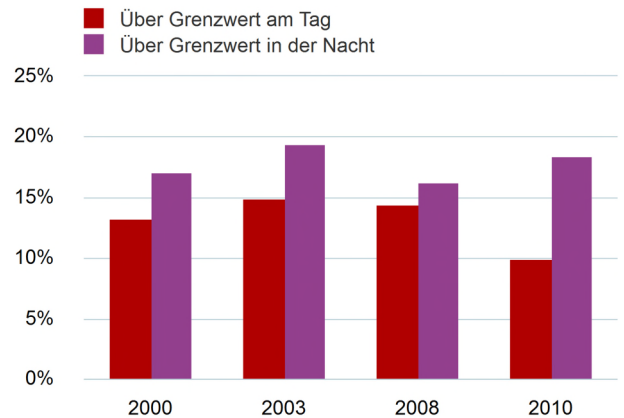
Erläuterungen und methodische Hinweise

GW17: Mietpreisindex: Geschichtete Zufallsstichprobe, die 5% der Miet- und Genossenschaftswohnungen mit 1 bis 6 Zimmern umfasst, welche dauerhaft zu Wohnzwecken vermietet werden. Es wird der Wert im November des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

GW18: Lärmbelastete Einwohner sind Personen, welche an ihrem Wohnort einer Lärmbelastung über dem Immissionsgrenzwert gemäss Lärmschutzverordnung (LSV) ausgesetzt sind. Die in der LSV festgehaltenen Immissionsgrenzwerte drücken das Mass an Lärmbelastung aus, das zirka 75% der Bevölkerung erträgt, ohne sich erheblich gestört zu fühlen. Wohngebiete sind gemäss Lärmempfindlichkeitsstufenplan den Empfindlichkeitsstufen (ES) II (Wohnzonen) und III (Wohn-/Gewerbezone) mit unterschiedlichen Immissionsgrenzwerten zugeteilt: ES II: 60 dB(A) Tag, 50 dB(A) Nacht, ES III: 65 dB(A) Tag, 55 dB(A) Nacht; dB(A) ist die übliche Masseinheit zur Messung von Lärmstärke.

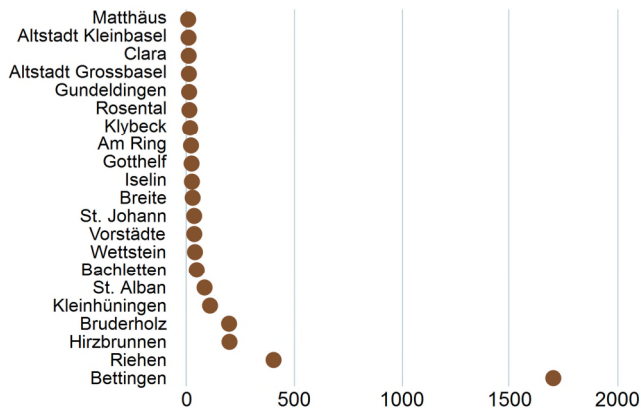
Die angegebenen Werte beruhen auf Modellierungen. Die Lärmimmissionen an den Gebäuden werden in einem 3D-Oberflächenmodell (Gelände, Gebäude, Hindernisse) auf Basis des Emissionskatasters für Strassenverkehrslärm berechnet. Sobald ein Teil eines Gebäudes, z. B. eine Fassade oder die oberen Geschosse, welche nicht durch eine Lärmschutzwand geschützt werden, von Grenzwertüberschreitungen (gemäss LSV) betroffen ist, werden sämtliche Bewohner des Gebäudes als lärmbelastete Personen gezählt. Die Ausrichtung der einzelnen Wohnungen fliesst nicht in die Beurteilung ein. Weiter werden lärmempfindliche Räume in Betrieben nicht berücksichtigt.

Übermässig mit Lärm belastete Wohnbevölkerung, Basel-Stadt



GW18; Quelle: Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Strassenlärmkataster.

Der Anteil der Einwohner, an deren Wohnort die nächtliche Lärmbelastung über dem Grenzwert liegt, betrug 2010 18,5%. Bei 10,0% wurden die entsprechenden Tagesgrenzwerte überschritten.

Grünfläche pro Kopf nach Wohnviertel, in m², Basel-Stadt, 2019

GW19; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt.

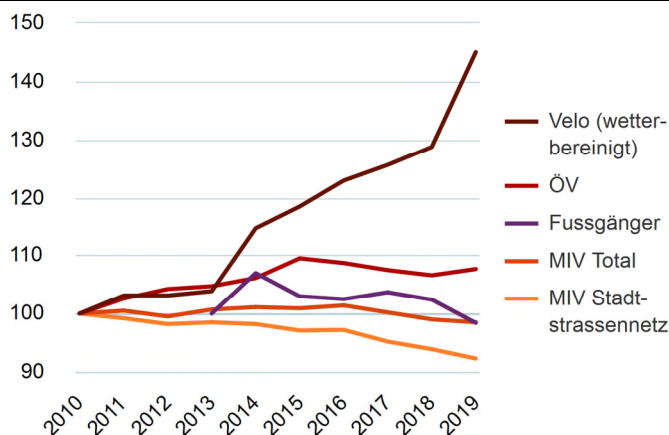
Der Anteil an Grünfläche pro Person variiert stark zwischen den einzelnen Wohnvierteln resp. Landgemeinden. Erwartungsgemäss ist er im dichtbewohnten Matthäusquartier (rund 6 m²) und in der Basler Innenstadt (Altstadt Kleinbasel: 8 m², Clara: 9 m²) am kleinsten. Überdurchschnittlich hoch dagegen ist der Anteil in den Wohnvierteln Bruderholz (197 m²), Hirzbrunnen (199 m²) und in den Landgemeinden Riehen (403 m²) und Bettingen (1 702 m²).

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW19: Als Grünfläche gelten alle privaten und öffentlichen bestockten (Wald, übrige) oder humusierten (Acker, Wiese, Friedhof, Gartenanlage, Gewässervorland, Park, Reben, Schrebergarten, Sportanlage, Tierpark, übrige) Flächen. Die Angaben basieren auf der Datenebene «Bodenbedeckung» der amtlichen Vermessung des Kantons Basel-Stadt, in welcher Flächen von mind. 100 m² geführt werden (Öffentliche Parkanlagen und Rabatten im Strassenbereich werden detaillierter erfasst). Diese werden bei Bedarf oder spätestens in einem Turnus von 6 bis 12 Jahren mit einer periodischen Nachführung aktualisiert.

Mobilität

Verkehrsleistungsindex, Indexwert (Basis 2010 = 100), Basel-Stadt



GW20; Quelle: Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Fahrleistung des motorisierten Individualverkehrs (MIV Total) auf Kantonsgebiet liegt 2019 um 1,5% tiefer, diejenige des Veloverkehrs um 45% höher als im Jahr 2010. Der Wert für Fussgänger stieg von 2013 bis 2014 um 7 Indexpunkte, sank dann aber wieder und liegt 2019 bei einem Indexwert von 98,4 und damit tiefer als im Jahr 2013.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW20: Der Verkehrsleistungsindex erfasst die Veränderung der Fahrleistung der verschiedenen Verkehrsmittel im ganzen Kantonsgebiet. Die Veränderung gegenüber dem Referenzjahr 2010 wird in Prozent dargestellt (indexiert, 2010 = 100).

Der Verkehrsleistungsindex basiert auf den an automatischen Zählstellen erfassten Verkehrsaufkommen der einzelnen Kategorien, aus welchen mit Modellen die Verkehrsleistungen für den gesamten Kanton abgeleitet werden. Für den Auto- und Veloverkehr wird jede Zählstelle auf Basis des Gesamtverkehrsmodells der Region Basel gewichtet. Die Zählstellen des Fussverkehrs werden über den «Mikrozensus Verkehr» gewichtet.

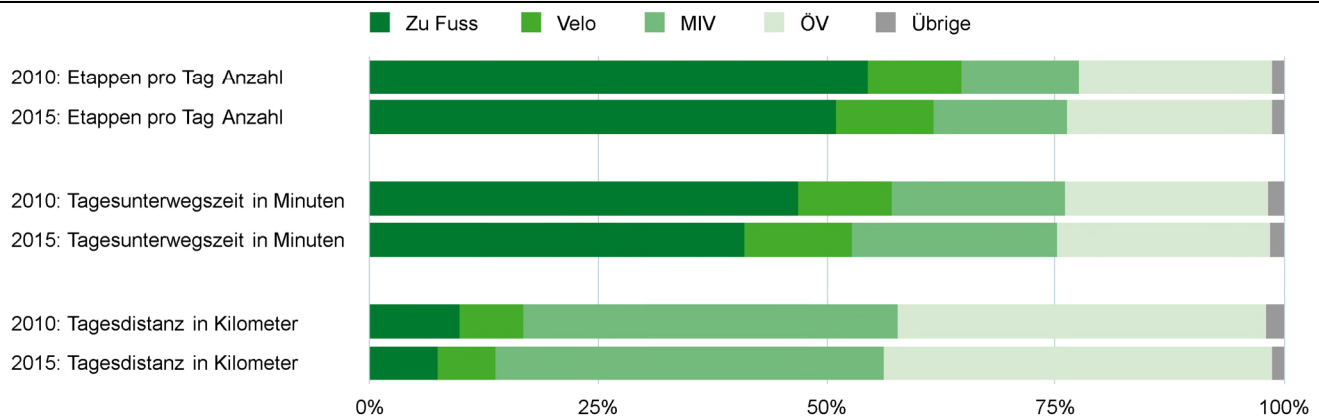
Autoverkehr: Der Index für den motorisierten Individualverkehr (MIV) berechnet sich anhand von rund 40 Dauerzählstellen des Kantons Basel-Stadt, des Kantons Basel-Landschaft und des Bundesamts für Strassen. Er umfasst die Verkehrsleistung aller Motorfahrzeuge auf baselstädtischem Kantonsgebiet (inkl. Lastwagen, Lieferwagen und Motorräder), aber ohne Linienbusse, Motorfahräder und E-Bikes. Der MIV Total entspricht der Verkehrsleistung auf allen Strassen des Kantonsgebiets, der MIV Stadtstrassennetz derjenigen ohne Autobahnen.

Veloverkehr: Der Index für den Veloverkehr wird auf Basis von rund 20 Zählstellen des Kantons Basel-Stadt berechnet. Der Einfluss des Wetters auf den Veloverkehr wird mittels eines Modells herausgerechnet.

Fussverkehr: Der Index für den Fussverkehr basiert auf rund 18 Zählstellen. Die Daten werden erst seit dem Jahr 2013 erhoben.

Öffentlicher Verkehr: Der Index des öffentlichen Verkehrs basiert auf den Verkehrsleistungen der Tram-, Bus- und S-Bahn-Linien auf dem Gebiet des Kantons Basel-Stadt.

Anteile der Verkehrsmittel



GW21; Quelle: Bundesamt für Statistik und Bundesamt für Raumentwicklung, Mikrozensus Mobilität und Verkehr.

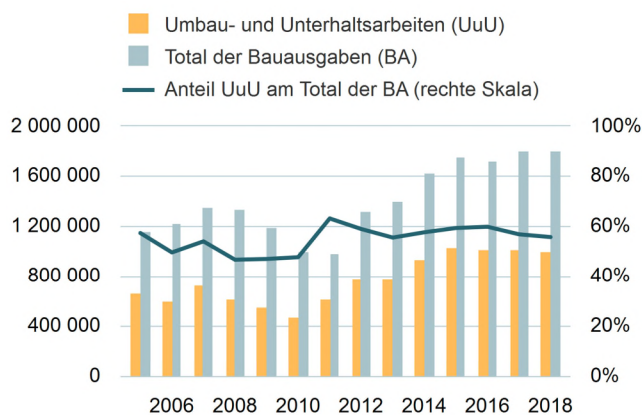
Der Anteil der zu Fuss zurückgelegten Etappen liegt 2015 in Basel-Stadt bei rund 51%, gemessen an der Tagesunterwegszeit bei etwa 41%. Rund 8% der Tagesdistanz werden zu Fuss zurückgelegt. Rund 43% der täglich zurückgelegten Distanz wird mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV), also mit dem Auto oder mit motorisierten Zweirädern bewältigt. Der öffentliche Verkehr (Bahn, Bus, Tram, Postauto) kommt ebenfalls auf einen Anteil von 43%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW21: Die Ergebnisse von 2015 basieren auf der Hochrechnung einer Stichprobenerhebung von 1 241 Zielpersonen (2010: 1 253 Zielpersonen) mit Wohnort im Kanton Basel-Stadt. Eine Etappe beginnt mit jedem Verkehrsmittelwechsel (auch beim Umsteigen) oder bei einem neuen Verkehrszweck. Bei der Tagesunterwegszeit werden Warte- und Umsteigezeiten nicht mitgerechnet.

Infrastruktur

Ausgaben für Umbau- und Unterhaltsarbeiten in 1000 Franken sowie Anteil am Total der Bauausgaben, Basel-Stadt



GW22; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Baustatistik.

Das Total der Bauausgaben ist leicht zurückgegangen, ebenso die Ausgaben für Umbau und Unterhalt. Deren Anteil am Total der Bauausgaben lag in den meisten Jahren über der 50%-Marke. Der tiefste Wert ergab sich 2008 mit einem Anteil von 46,4% und der höchste 2011 mit 63% an den totalen Bauausgaben.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GW22: Wegen Anpassungen bei der Methodik gab es rückwirkende Änderungen für die Werte von 2005 bis 2013. Weil die Bauausgaben des Bundes beziehungsweise der Bundesbetriebe nicht mehr nach Neubau-, Umbau- oder Unterhaltsarbeiten unterschieden werden können, wurden die Bundesdaten sowohl bei den gesamten Bauausgaben als auch bei den Ausgaben für Umbau- und Unterhaltsarbeiten weggerechnet. Des weiteren sind bei den Ausgaben für Umbau- und Unterhaltsarbeiten auch nicht-projektbezogene Daten für die ganze Zeitreihe berücksichtigt. Insgesamt erhöhten sich durch die Anpassungen die Anteile der Umbau- und Unterhaltsarbeiten.

Die Bauausgaben umfassen die öffentlichen und privaten Bauinvestitionen und die öffentlichen Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen umfassen sämtliche Ausgaben, die bei der Realisierung eines Bauwerkes anfallen. Dazu gehören Ausgaben für Vorbereitungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen und alle übrigen mit dem Bauprojekt fest verbundenen Einrichtungen sowie Architektenhonorare und Baunebenkosten. Nicht enthalten sind Kosten für Landerwerb sowie maschinelle und sonstige bewegliche Einrichtungen.

4 Natürliche Lebensgrundlagen

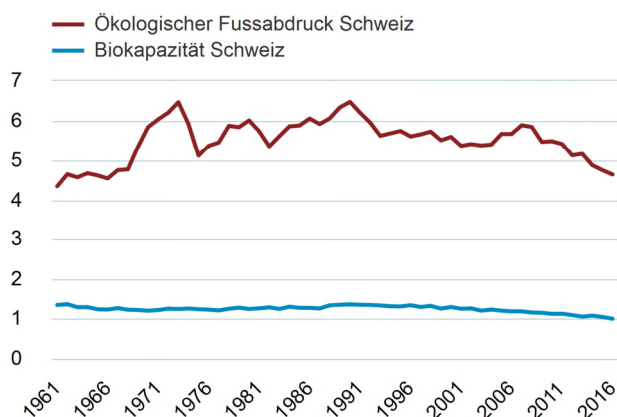
Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Die natürlichen Lebensgrundlagen sind für die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen existenziell. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen erfordert einen sparsamen Energie- und Ressourcenverbrauch. Die Reinhaltung natürlicher Ressourcen trägt zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Als globale Herausforderung kann der Klimawandel die Lebensqualität und die Handlungsfähigkeit heutiger und künftiger Generationen beeinträchtigen. Er wird durch die weltweit lokal ausgestossenen Treibhausgase verursacht. Die lokalen Auswirkungen des Klimawandels sind im Kanton Basel-Stadt unter anderem im Wärmeinsel-Effekt (Stadtklima) spürbar. Die Erhaltung der Arten ist eine Grundlage für die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme.

Dimension	Thema	Indikator	
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL1	Ökologischer Fussabdruck der Schweiz
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL2	Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppe
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL3	Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoenergieverbrauch
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL4	Siedlungsabfälle, Wertstoffsammlungen, Recyclingquote
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL5	Anteile der Bodenbedeckungsarten an der Kantonsfläche
Umgang mit Energie und Ressourcen	Energie- und Ressourcenverbrauch	NL6	Mittlere Wohnfläche pro Person
Umgang mit Energie und Ressourcen	Reinhaltung natürlicher Ressourcen	NL7	Luftqualität: Langzeitbelastung der Luft
Umgang mit Energie und Ressourcen	Reinhaltung natürlicher Ressourcen	NL8	Wasserqualität: AOX-Konzentration
Klimawandel	Treibhausgase	NL9	CO ₂ -Emissionen
Klimawandel	Stadtklima	NL10	Anzahl Tropennächte
Klimawandel	Stadtklima	NL11	Hitzetage
Klimawandel	Stadtklima	NL12	Jahresmitteltemperatur
Klimawandel	Stadtklima	NL13	Saldo aus Anzahl Baumpflanzungen und -fällungen
Funktionsfähigkeit der Ökosysteme	Biodiversität	NL14	Brutvogelindex

Umgang mit Energie und Ressourcen

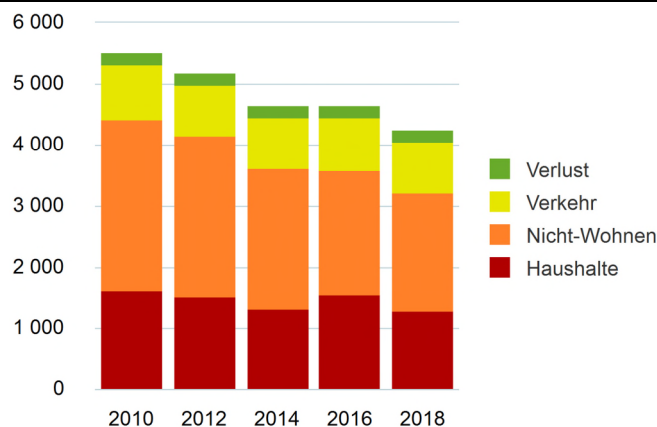
Ökologischer Fussabdruck der Schweiz in globalen Hektaren pro Kopf



NL1; Quelle: Global Footprint Network.

Der ökologische Fussabdruck der Schweiz mass 2016 4,6 globale Hektaren pro Kopf während die Biokapazität der Schweiz nur 1 globale Hektare betrug.

Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppe in GWh, Basel-Stadt



NL2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Energiestatistik.

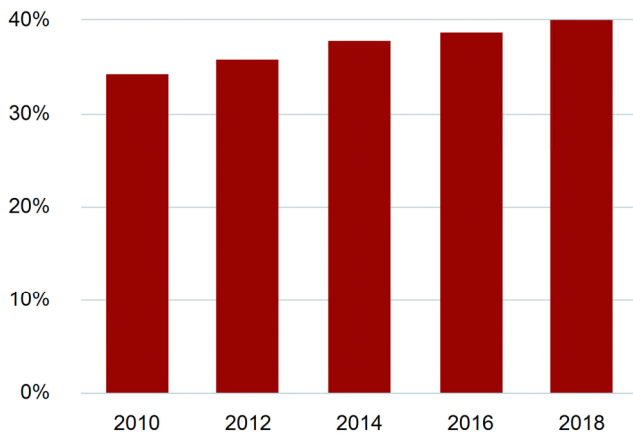
Der Endenergieverbrauch hat zwischen 2010 und 2018 um 19,4% auf 4 645 GWh abgenommen. Der Rückgang verteilt sich annähernd gleichmässig auf die Verbrauchergruppen Wohnen und Nichtwohnen und ist primär der milden Witterung geschuldet. Das Jahr 2018 hatte beispielsweise 20% weniger Heizgradtage als das Jahr 2010.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL1: Der ökologische Fussabdruck misst den Verbrauch natürlicher Ressourcen und drückt in globalen Hektaren die Fläche aus, die für die Produktion dieser Ressourcen notwendig wäre. Er zeigt auf, ob und in welchem Ausmass die Nutzung der Natur die regenerative Fähigkeit der Biosphäre (Biokapazität) übersteigt. Eine globale Hektare ist eine Hektare produktiver Fläche, welche eine Produktivität aufweist, die dem weltweiten Durchschnitt entspricht. Der ökologische Fussabdruck und die Biokapazität werden durch die Non-Profit Organisation "Global Footprint Network" für alle Länder weltweit berechnet. Aufgrund von Verbesserungen der Methodik und der berücksichtigten Eingangsgrössen für die Berechnung kann bei Aktualisierungen die gesamte Zeitreihe rückwirkend angepasst werden.

NL2: Endenergie ist der nach Energiewandlungs- und Übertragungsverlusten übrig gebliebene Teil der Primärenergie, welcher von den Energienutzern verbraucht wird. Bei den Energienutzern wird zwischen «Wohnen» und «Nichtwohnen» unterschieden, wobei zum Wohnen die privaten Haushalte und zum Nichtwohnen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie und Verkehr gehören.

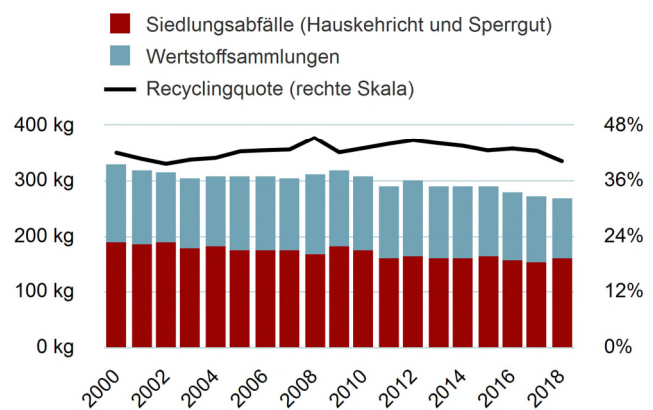
Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoenergieverbrauch, Basel-Stadt



NL3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Energiestatistik.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoverbrauch ist von 34,6% im Jahr 2010 auf 39,9% im Jahr 2018 gestiegen.

Siedlungsabfälle, Wertstoffsammlungen, Recyclingquote, Siedlungsabfälle und Wertstoffsammlungen in kg pro Kopf, Basel-Stadt



NL4; Quelle: Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt.

Die Siedlungsabfälle reduzierten sich zwischen dem Jahr 2000 und 2018 von ca. 194 auf 163 kg pro Kopf. Die Recyclingquote liegt aktuell bei ca. 40,1%.

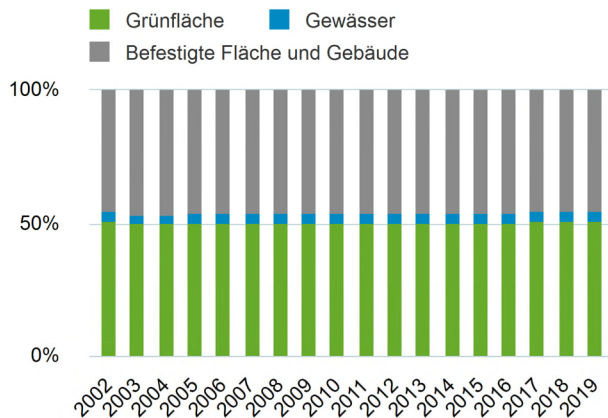
Erläuterungen und methodische Hinweise

NL3: Folgende Energieträger werden als erneuerbar berücksichtigt: Wasserkraft, Holz, Umweltwärme, thermische und fotovoltaische Sonnenenergie, Schlamm, erneuerbare Elektrizität (in Basel-Stadt stammen 100% des importierten Strommixes aus erneuerbaren Quellen) und Kehricht (zu 50% als erneuerbar taxiert).

Die Summe der Verbräuche der erneuerbaren Energien wird durch den Gesamtenergieverbrauch dividiert.

NL4: Die Berechnungsmethode für die Recyclingquote wurde vom Amt für Umwelt und Energie im Jahr 2016 rückwirkend für alle abgebildeten Jahre revidiert (dezentrale Kompostierung nicht mehr eingerechnet). Dies führt zu einem tieferen Recyclinganteil im Vergleich zu früheren Berechnungen.

Anteile der Bodenbedeckungsarten an der Kantonsfläche, Basel-Stadt



NL5; Quelle: Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt.

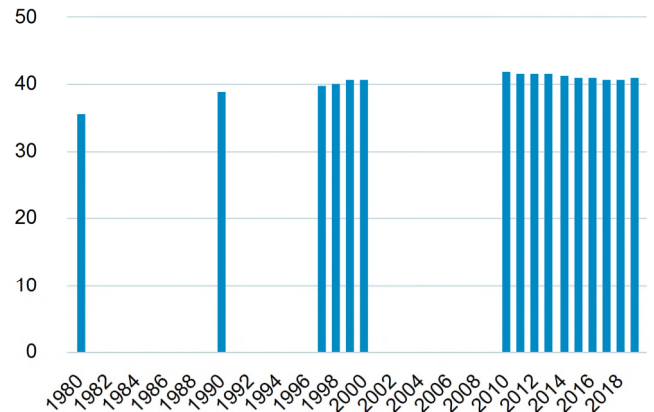
Auf gut der Hälfte der Kantonsfläche (2019: 51,1%) ist der Boden von Grünflächen bedeckt. Gewässer haben im Kanton Basel-Stadt mit 3,6% einen nur sehr geringen Anteil an der Gesamtfläche. Die Flächenanteile der drei Bodenbedeckungskategorien verändern sich über die Zeit nur minimal.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL5: Als Grünfläche gelten alle privaten und öffentlichen bestockten (Wald, übrige) oder humusierten (Acker, Wiese, Friedhof, Gartenanlage, Gewässervorland, Park, Reben, Schrebergarten, Sportanlage, Tierpark, übrige) Flächen. Befestigte Flächen sind: Bahn-, Tram-, Hafen- und Fabrikareale; Strassen, Wege, Trottoirs und Verkehrsinseln; Wasserbecken und befestigtes Gewässervorland; befestigte Sportanlagen; übrige befestigte Flächen. Unter Gewässer fallen sowohl stehende als auch fließende Gewässer. Die Angaben basieren auf der Datenebene «Bodenbedeckung» der amtlichen Vermessung des Kantons Basel-Stadt, in welcher Flächen von mind. 100 m² geführt werden (Öffentliche Pärke und Rabatten im Strassenbereich werden detaillierter erfasst). Diese werden bei Bedarf oder spätestens in einem Turnus von 6 bis 12 Jahren mit einer periodischen Nachführung aktualisiert.

NL6: Alle Berechnungen beziehen sich auf das Jahresende und berücksichtigen rückwirkend wo immer möglich die aktuell gültigen Definitionen gemäss Gesetzgebung zu Registerharmonisierung und Volkszählung. Ab 2012 handelt es sich um kantonale Registerauswertungen, frühere Werte wurden auf Basis der Volkszählungen 1980, 1990 und 2000 berechnet.

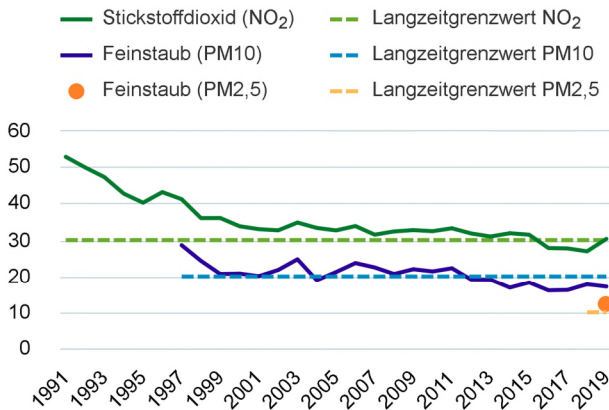
Mittlere Wohnfläche pro Person in m², Basel-Stadt



NL6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Gebäude- und Wohnungsstatistik.

Die Wohnfläche pro Kopf nahm von 1980 bis 2010 um sechs Quadratmeter zu. Seither ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Luftqualität: Langzeitbelastung der Luft, Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid (NO₂) und Feinstaub (PM10 und 2,5PM) in Mikrogramm pro m³, Basel-Stadt



NL7; Quelle: Lufthygieneamt beider Basel.

Die Feinstaubkonzentration PM10 lag 2019 mit 17,2 Mikrogramm pro Kubikmeter unter dem Grenzwert. Die Werte für Stickstoffdioxid und PM2,5 überschritten mit 30,33 resp. 12,29 µg/m³ die jeweilige Grenzwerte leicht.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL7: Der Indikator zeigt den Jahresmittelwert der Stickstoffdioxid- und der Feinstaub-Immissionen im Vergleich zu den gesetzlich festgelegten Grenzwerten gemäss Luftreinhalte-Verordnung. Die Jahresmittelwerte der einzelnen Kategorien basieren auf den Messwerten verschiedener Stationen im Kanton Basel-Stadt: St. Johannis-Platz (PM10, NO₂), Spalenring (NO₂), Dreirosenbrücke Süd (NO₂).

Stickoxide (NO_x) entstehen beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen, insbesondere bei hohen Verbrennungstemperaturen. Hauptquelle ist der Strassenverkehr. Sie sind wichtige Vorläufersubstanzen für die Bildung von sauren Niederschlägen, sekundärem Feinstaub und – zusammen mit flüchtigen organischen Verbindungen – von Ozon/Sommersmog. Stickstoffdioxid (NO₂) und andere Reizgase begünstigen Erkrankungen der Atemwege.

Unter Feinstaub (PM10) versteht man Partikel, die kleiner sind als 10 Mikrometer. Dieser Staub ist ein physikalisch-chemisch komplexes Gemisch. Er entsteht bei industriellen und gewerblichen Produktionsprozessen, Verbrennungsprozessen, mechanischen Prozessen (Abrieb, Aufwirbelung) sowie durch sekundäre Bildung (aus SO₂, NO_x, NH₃, VOC). Feinstaub (PM10) ist in seiner Zusammensetzung sehr vielfältig und kann Russ, Schwermetalle, Sulfat, Nitrat, Ammonium, organischen Kohlenstoff, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe oder Dioxine/Furane enthalten.

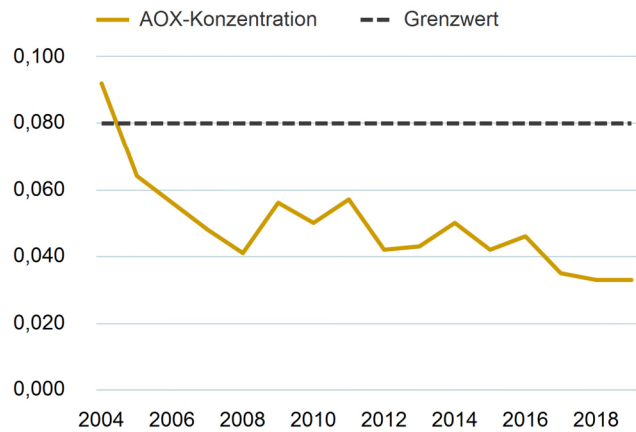
Der gesetzlich festgelegte Grenzwert gemäss Luftreinhalte-Verordnung beträgt für den Jahresmittelwert von Feinstaub (PM10) 20 µg/m³.

NL8: AOX sind an Aktivkohle adsorbierbare organische Halogenverbindungen. Diese Fluor-, Chlor- und Bromverbindungen (wobei Chlorkohlenwasserstoffe in der Regel am häufigsten vorkommen) können als Verluste oder Nebenprodukte aus industriellen und gewerblichen Produktionen ins Wasser gelangen. Auch chlorhaltige Reinigungsmittel aus Haushalten tragen zur Belastung der Abwässer bei. Die AOX-Konzentration wird im gereinigten Abwasser in den Abläufen der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) gemessen. Der Indikator zeigt den Jahresmittelwert in Milligramm AOX pro Liter.

Im Auslauf der ARA wird mehrmals pro Jahr die AOX-Konzentration in Form von Tagessammelmustern gemessen. Der Mittelwert aller Messungen eines Jahres entspricht dem Jahreswert. In der Gewässerschutzverordnung ist für die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer ein AOX-Grenzwert von 0,08 mg/l definiert.

Das Abwasser aus Basel-Stadt wird in der ARA Basel gereinigt. Deren Einzugsgebiet umfasst auch die Gemeinden Allschwil, Binningen, Birsfelden, Bottmingen, Münchenstein (Ortsteil Brüglingen), Oberwil, Schönenbuch, Inzlingen (D), Weil-Otterbach (D, Ortsteil 14 Linden) und Neuwiller (F).

Wasserqualität: AOX-Konzentration in Milligramm pro Liter gereinigtem Abwasser in der ARA Basel

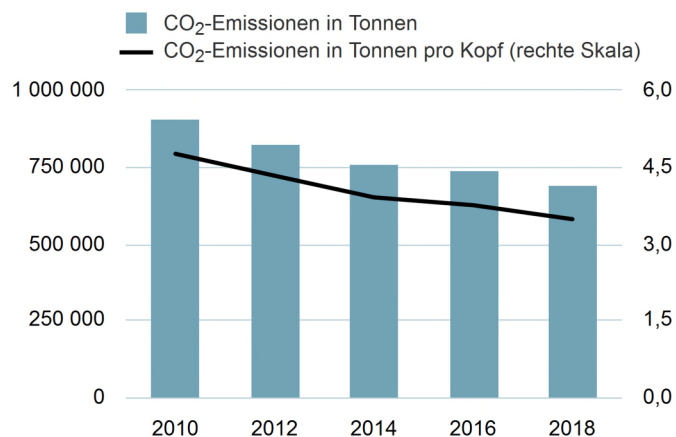


NL8; Quelle: Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt.

Die mittlere AOX-Fracht betrug im Jahr 2019 0,033 mg/l gereinigtes Abwasser. Sie lag damit unter dem Grenzwert von 0,08 mg/l.

Klimawandel

CO₂-Emissionen in Tonnen, Basel-Stadt



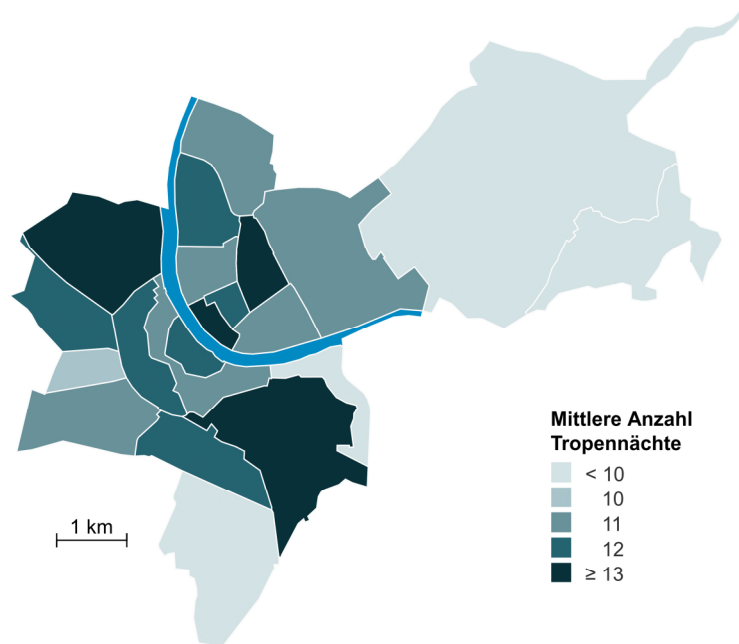
NL9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Energiestatistik.

Die aus dem Bruttoenergieverbrauch abgeleiteten CO₂-Emissionen nahmen zwischen 2010 und 2018 von 910 740 Tonnen auf 694 507 Tonnen ab. Das entspricht einer Reduktion um 24% bzw. einem Rückgang von 4,7 Tonnen auf 3,5 Tonnen CO₂ pro Kopf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL9: Die CO₂-Emission berechnet sich aus der Summe der Verbräuche aller fossilen Brennstoffe sowie Abfall multipliziert mit den jeweiligen Emissionskoeffizienten von CO₂. Zur Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs wird der CO₂-Verbrauch durch die mittlere Bevölkerung dividiert. Erneuerbare Brennstoffe wie Holz oder Biogas sind nicht in den Emissionen eingeschlossen. Der in der Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) verbrannte Hauskehricht wird als 50% erneuerbar gezählt und ist somit nur zur Hälfte in die CO₂-Emissionen eingerechnet.

Anzahl Tropennächte nach Wohnviertel, 2018



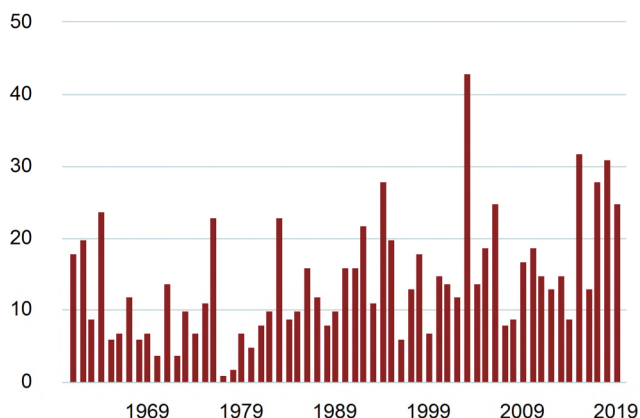
NL10; Quelle: MCR-Lab, Universität Basel.

In den Wohnvierteln Rosental und Altstadt Kleinbasel traten 2018 mit 14 Nächten über 20 °C kantonsweit am meisten Tropennächte auf (gemittelt über das gesamte Wohnviertel). Den tiefsten Wert wies die Gemeinde Bettingen mit nur 2 Tropennächten auf.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL10: Tropennächte sind Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 °C sinkt. Heissere Flächen sind in der Regel stark bebaute, versiegelte und vegetationsarme Gebiete (z. B. Innenstädte, Industrie- und Bahnareale). Kühlere Flächen finden sich dort, wo genügend Vegetation (z. B. Parks) oder grössere Gewässer (Rhein) vorhanden sind oder wo Kaltluftzufuhr, z. B. aus umliegenden kühleren Gebieten, erfolgen kann. Die Daten basieren auf Modellrechnungen (200 x 200 m-Raster, räumlich gemittelt über das jeweilige Wohnviertel) der Universität Basel für das Jahr 2018 und berücksichtigen neben Temperaturmessungen (an zehn Standorten) auch Topografie, Gebäude, Bäume und die Oberflächenbeschaffenheit des Bodens.

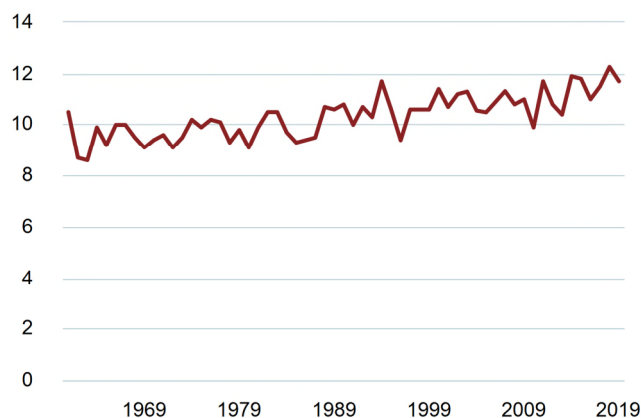
Hitzetage, Anzahl Tage



NL11; Quelle: Meteorologischer Verein der Region Basel.

Im Jahr 2019 wurden 25 Hitzetage verzeichnet. Das Maximum innerhalb des abgebildeten Zeitraumes wurde mit 43 Hitzetagen im Jahr 2003 registriert.

Jahresmitteltemperatur in °C



NL12; Quelle: Meteorologischer Verein der Region Basel.

Der Mittelwert der Lufttemperatur am Standort Basel-Binningen betrug im Jahr 2019 11,7 °C. Im Jahr 2018 wurde mit 12,3 °C der bislang höchste Wert seit Messbeginn im Jahr 1755 registriert.

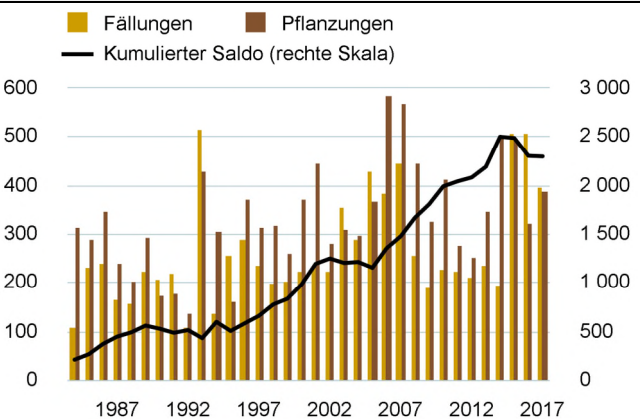
Erläuterungen und methodische Hinweise

NL11: Anzahl Tage im Jahr, an denen die Lufttemperatur mindestens 30 °C erreicht hat.

Die Summe der Tage eines Jahres, an denen das Maximum der Lufttemperatur über 30 °C liegt, ergibt die Anzahl Hitzetage pro Jahr. Die Temperaturmessungen erfolgen an der Meteorologischen Station Basel-Binningen in 2 m über Grund (317 m ü. M.; 47°33' N / 7°35' E).

NL12: Die Jahresmitteltemperatur entspricht dem Mittelwert der über ein Jahr hinweg gemessenen Lufttemperatur. Die Temperaturmessungen erfolgen an der Meteorologischen Station Basel-Binningen in 2 m über Grund (317 m ü. M.; 47°33' N / 7°35' E).

Saldo aus Anzahl Baumpflanzungen und -fällungen



NL13; Quelle: Stadtgärtnerei Basel-Stadt.

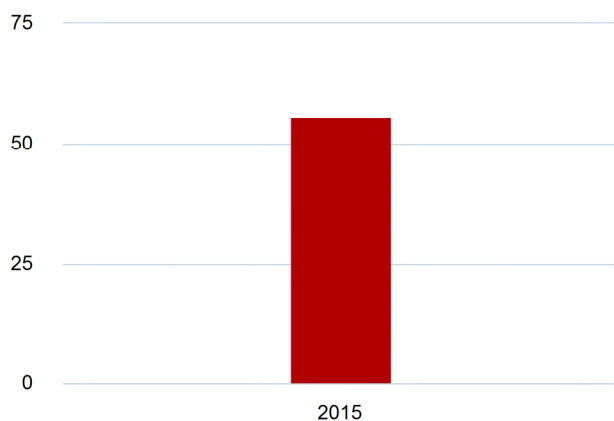
Im Jahre 2017 betrug der kumulierte Saldo 2 294 Bäume. Im selben Jahr wurden leicht mehr Bäume gefällt (398) als gepflanzt (392).

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL13: Der ausgewiesene Auszug aus dem Baumkataster umfasst den durch die Stadtgärtnerei Basel gepflegten Allmendbaumbestand in der Stadt Basel.

Funktionsfähigkeit der Ökosysteme

Brutvogelindex, Stadt Basel



NL14; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS).

Der Brutvogelindex für die Stadt Basel wurde 2015 zum ersten Mal erhoben und lag bei einem Wert von 56.

Erläuterungen und methodische Hinweise

NL14: Der Brutvogel-Index entspricht dem Verhältnis zwischen der Anzahl der tatsächlich gemessenen Arten und einer vordefinierten Bezugsgrösse. Der Index wird nur im urbanen Raum erhoben. Grössere, zusammenhängende Wälder und Landwirtschaftszonen eines Gemeindegebietes werden ausgeklammert (Definition gemäss Cercle Indicateurs).

Der Cercle Indicateurs ist ein nationales Netzwerk, das sich mit der Messung der nachhaltigen Entwicklung in den Kantonen und Städten befasst. Es handelt sich um eine gemeinsame Tätigkeit des Bundes und der teilnehmenden Kantone und Städte.

5 Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

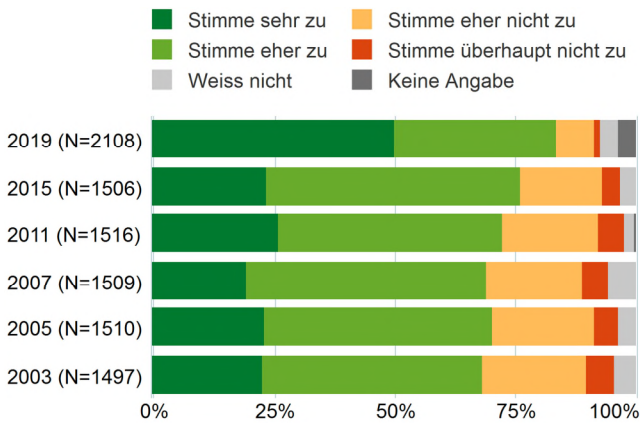
Die Qualität des gesellschaftlichen Miteinanders zeigt sich durch die Fähigkeit der Gesellschaft, als Gemeinschaft sozialen Frieden und die Entfaltung des Potenzials aller Gesellschaftsmitglieder sicherzustellen. Der gesellschaftliche Zusammenhalt bildet die Basis für einen demokratischen, freiheitlichen Rechtsstaat.

Die Menschen im Kanton Basel-Stadt leben in verschiedenen Lebensmodellen und unterschiedlichen Lebensstilen und vertreten unterschiedliche Ansichten unter anderem aufgrund von Geschlecht, kultureller Prägung, Alter, Herkunft, Sprache, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Religionszugehörigkeit, körperlicher und seelischer Verfassung und Erfahrungsschatz. Eine grosse Diversität in der Gesellschaft erfordert für ein friedliches Zusammenleben gegenseitigen Respekt (Anerkennung von gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt). Wie friedlich das Zusammenleben empfunden wird (empfundene Sicherheit), ist geprägt vom Vertrauen in die Mitmenschen. Chancengleichheit heisst, dass alle entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen ihre eigene Lebensweise wählen können. Für den sozialen Frieden und die Stabilität des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist die Verteilgerechtigkeit entscheidend. Gleichstellung der Geschlechter, Integration von Migrantinnen und Migranten, Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung und soziale Mobilität sind Merkmale einer inklusiven Gesellschaft (Gleichstellung und Inklusion). In einer Gesellschaft mit einem guten Zusammenhalt fühlen sich die Menschen mit ihrem Lebensumfeld verbunden, pflegen gute soziale Beziehungen, engagieren sich freiwillig (freiwilliges Engagement) und übernehmen Verantwortung für das Gemeinwohl (gesellschaftliche Teilhabe).

Dimension	Thema	Indikator	
Friedliches Zusammenleben	Anerkennung von gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt	GZ1	Beurteilung von gesellschaftlicher Vielfalt
Friedliches Zusammenleben	Empfundene Sicherheit	GZ2	Sicherheitsgefühl nachts im Quartier
Friedliches Zusammenleben	Empfundene Sicherheit	GZ3	Sicherheitsgefühl im Alltag
Chancengleichheit	Verteilgerechtigkeit	GZ4	Gini-Koeffizienten von Reineinkommen und Reinvermögen
Chancengleichheit	Gleichstellung und Inklusion	GZ5	Verhältnis der Löhne von Frauen und Männern
Chancengleichheit	Gleichstellung und Inklusion	GZ6	Arbeitnehmende in Leitungsfunktionen
Chancengleichheit	Gleichstellung und Inklusion	GZ7	Geschlechterverhältnis im Grossen Rat
Gesellschaftliche Verantwortung	Freiwilliges Engagement	GZ8.1	Freiwillige Tätigkeit
		GZ8.2	Beteiligung der Bevölkerung an Freiwilligenarbeit
Gesellschaftliche Verantwortung	Gesellschaftliche Teilhabe	GZ9	Wahlbeteiligung an National- und Grossratswahlen
Gesellschaftliche Verantwortung	Gesellschaftliche Teilhabe	GZ10	Anzahl eingebürgerte Ausländer und Einbürgerungsziffer

Friedliches Zusammenleben

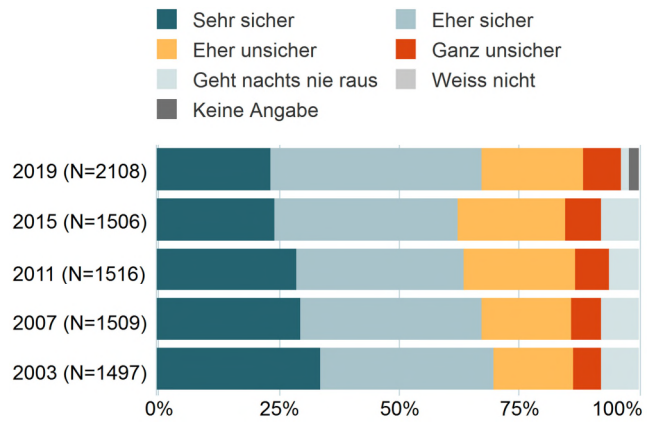
Beurteilung von gesellschaftlicher Vielfalt – «Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Die kulturelle Vielfalt im Kanton Basel-Stadt erlebe ich als grosse Bereicherung.»



GZ1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Mit 50,0% der Befragten stimmen 2019 dieser Aussage deutlich mehr Befragte sehr zu als 2015 (23,6%). Insgesamt 8,9% der Befragten stimmen der Aussage eher oder überhaupt nicht zu.

Sicherheitsgefühl nachts im Quartier – «Wenn Sie in der Nacht alleine draussen sind in Ihrem Quartier oder Ihrer Gemeinde, wie sicher fühlen Sie sich dann?»



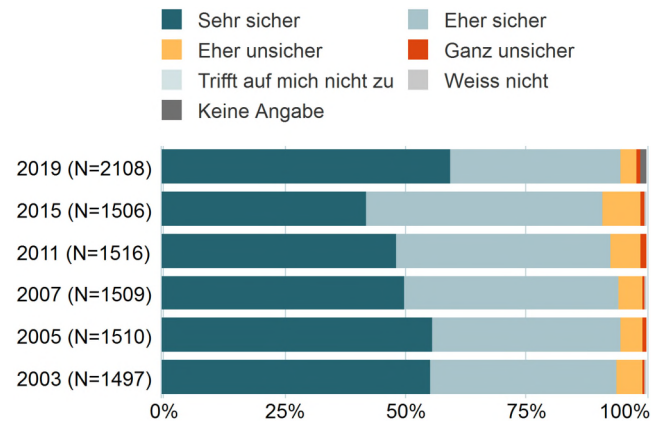
GZ2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung: F9d.

23,6% der 2019 Befragten fühlen sich nachts draussen sehr und 43,9% eher sicher. 21,0% geben an, sich eher unsicher zu fühlen. 7,8% fühlen sich ganz unsicher.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ1 und GZ2: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Sicherheitsgefühl im Alltag – «Wie sicher fühlen Sie sich ganz allgemein im Alltag?»



GZ3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

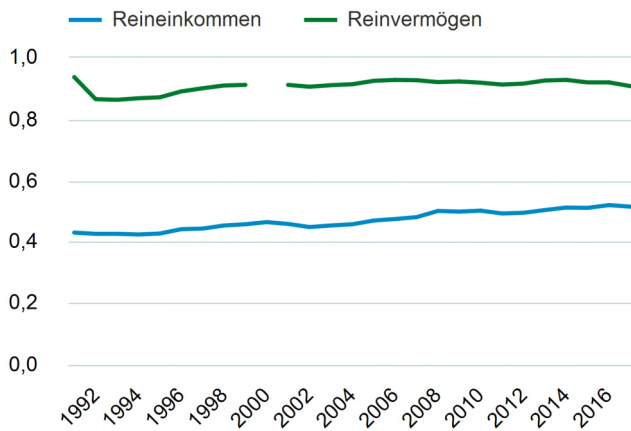
59,5% der 2019 Befragten fühlen sich sehr sicher. 2015 lag dieser Anteil noch bei 42,2%. Insgesamt 3,9% geben an, sich eher oder ganz unsicher zu fühlen.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ3: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt.

Chancengleichheit

Gini-Koeffizienten von Reineinkommen und Reinvermögen, Basel-Stadt



GZ4; Quelle: Steuerstatistik Basel-Stadt.

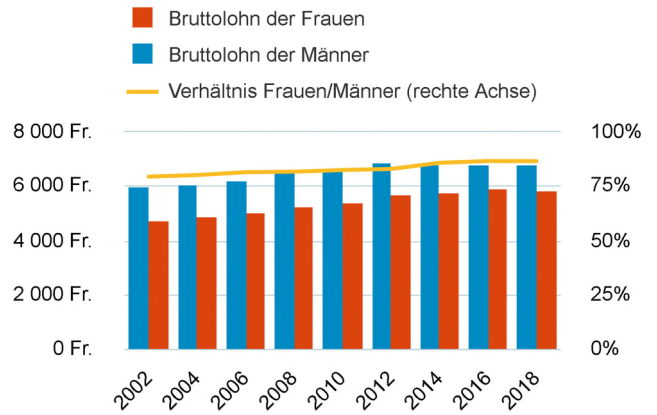
Der Gini-Koeffizient des Reineinkommens nimmt im Zeitablauf insgesamt leicht zu. Derjenige des Reinvermögens zeigt sich auf höherem Niveau etwas konstanter. Für das Reinvermögen liegt für das Jahr 2000 aufgrund von Gesetzesänderungen kein Wert vor.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ4: Der Gini-Koeffizient ist ein Mass für die Gleichmässigkeit einer Verteilung (hier des Reineinkommens und des Reinvermögens), er kann Werte zwischen 0 (alle besitzen gleich viel) und 1 (einer besitzt alles) annehmen. Er wird aus der sogenannten Lorenzkurve abgeleitet.

GZ5: Grundlage ist der Median des monatlichen Bruttolohns, standardisiert (Vollzeitäquivalent basierend auf 4,33 Wochen à 40 Arbeitsstunden), im privaten Sektor (ohne Landwirtschaft), im Monat Oktober, einschliesslich u. a. 1/12 des 13. Monatslohns und 1/12 der jährlichen Boni.

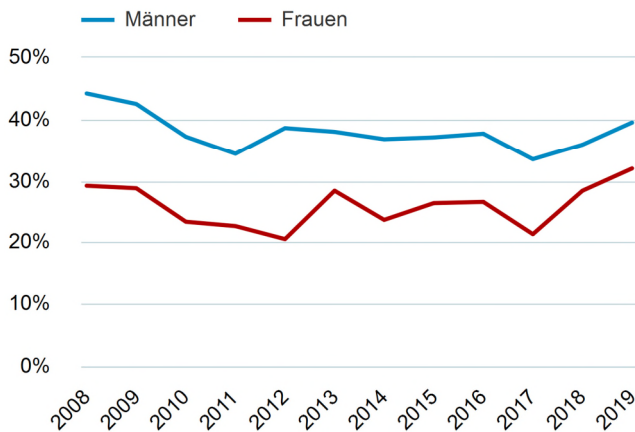
Verhältnis der Löhne von Frauen und Männern im privaten Sektor in der Nordwestschweiz



GZ5; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Lohnstrukturerhebung (LSE).

Im Jahr 2018 erreicht der Medianlohn der Frauen in der Nordwestschweiz 5 884 Franken. Dies entspricht 86,4% des Medianlohns der Männer (6 814 Fr.). Der Lohnunterschied hat sich gegenüber 2016 nicht verändert, ist jedoch geringer als 10 Jahre zuvor (2008 betrug das Lohnverhältnis 81,5%).

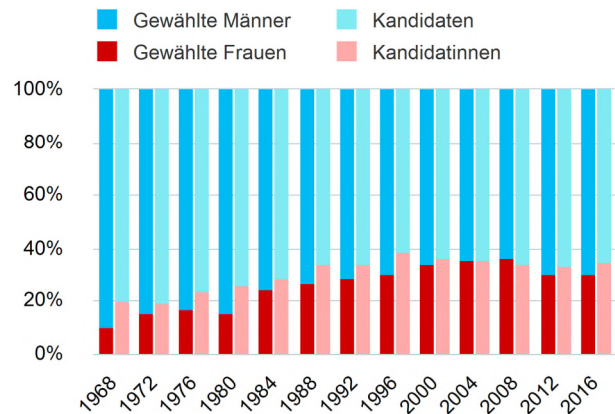
Arbeitnehmende in Leitungsfunktionen nach Geschlecht, Basel-Stadt



GZ6; Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

59,5% der 2019 Befragten fühlen sich sehr sicher. 2015 lag dieser Anteil noch bei 42,2%. Insgesamt 3,9% geben an, sich eher oder ganz unsicher zu fühlen.

Geschlechterverhältnis im Grossen Rat, Basel-Stadt



GZ7; Quelle: Staatskanzlei Basel-Stadt.

Seit Einführung des Frauenstimmrechts 1966 hat sich der Frauenanteil unter den Kandidierenden von anfangs einem Fünftel bis im Jahr 1996 verdoppelt und ging danach bis 2012 kontinuierlich zurück. Die Entwicklung der Frauenvertretung im baselstädtischen Kantonsparlament war 2012 nach einer längeren Wachstumsphase erstmals wieder rückläufig und verharrt auch 2016 bei 31%.

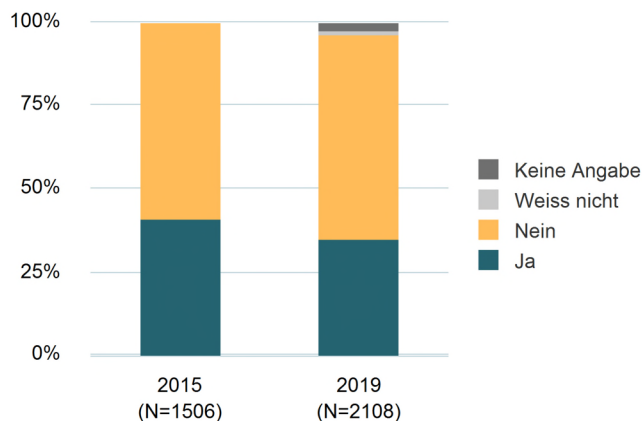
Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ6: Die Ergebnisse beruhen auf der Hochrechnung einer Stichprobe von rund 1 500 in Basel-Stadt wohnhaften Personen und sind folglich mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

GZ7: Der Grosse Rat umfasst seit den Gesamterneuerungswahlen 2008 gemäss der neuen, 2005 vom Basler Stimmvolk verabschiedeten Kantonsverfassung nur noch 100 Grossratssitze. Die in der Grafik dargestellten Anteile beziehen sich auf das am Wahlsonntag erzielte Ergebnis. Der tatsächliche Frauenanteil kann sich infolge personeller Wechsel während einer Legislaturperiode mehrmals ändern.

Gesellschaftliche Verantwortung

Freiwillige Tätigkeit – «Leisten Sie in Ihrer Freizeit Freiwilligenarbeit?»



GZ8.1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

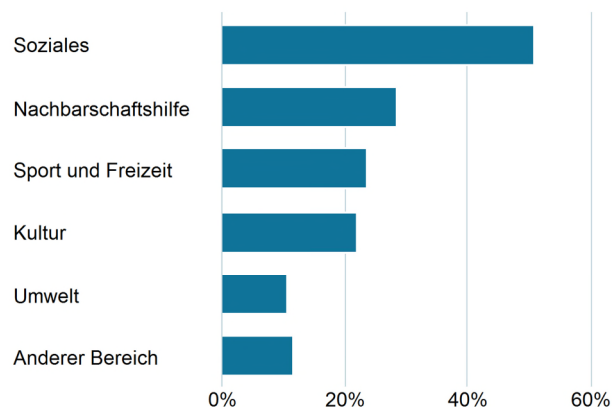
35,2% der Befragten gaben 2019 an, in ihrer Freizeit freiwillig tätig zu sein. Die Frage nach der freiwilligen Tätigkeit wurde 2015 zum ersten Mal im Rahmen der Bevölkerungsbefragung erhoben. Damals lag dieser Anteil bei 41,0%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ8.1: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Freiwilligenarbeit ist ein unbezahlter Beitrag an Mitmenschen und/oder Umwelt und findet ausserhalb des eigenen Haushalts statt.

GZ8.2: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Filterfrage: Nur Personen, die freiwillig tätig sind. Freiwilligenarbeit ist ein unbezahlter Beitrag an Mitmenschen und/oder Umwelt und findet ausserhalb des eigenen Haushalts statt.

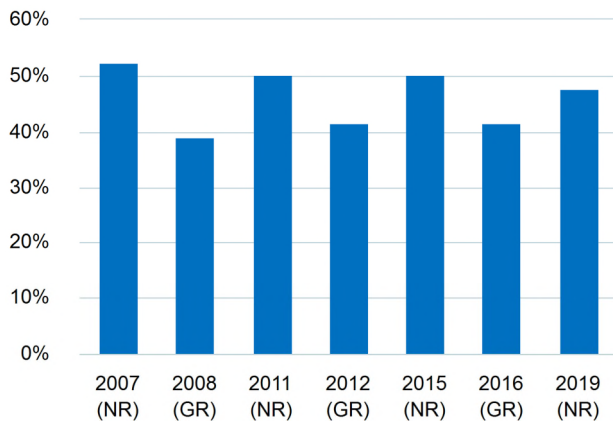
Beteiligung der Bevölkerung an Freiwilligenarbeit – Tätigkeitsbereiche der freiwillig tätigen Personen in %, Stand: 2019



GZ8.2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Von den 822 Befragten die angeben, freiwillig tätig zu sein, sind 51,0% im sozialen Bereich engagiert. 28,7% helfen der Nachbarschaft und 23,6% betätigen sich in Sport und Freizeit.

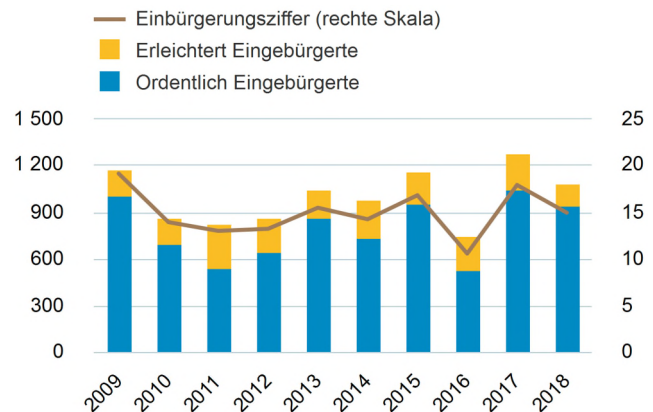
Wahlbeteiligung an National- und Grossratswahlen, Basel-Stadt



GZ9; Quelle: Staatskanzlei Basel-Stadt.

Bei nationalen Wahlen fällt die Wahlbeteiligung im Stadtkanton in der Regel mit über 50% höher aus als bei den Wahlen ins kantonale Parlament. 2019 wurde die 50%-Marke auch national erstmals unterschritten.

Anzahl eingebürgerte Ausländer und Einbürgerungsziffer, Basel-Stadt



GZ10; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Die Zahl der Einbürgerungen unterlag in den vergangenen zehn Jahren diversen Schwankungen. Die Höchstwerte wurden 2009 mit 1179, 2015 mit 1170 und 2017 mit 1282 eingebürgerten Ausländern erreicht. Die Tiefstwerte der letzten zehn Jahre wurden in den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2016 verzeichnet, als jeweils weniger als 900 Ausländer die Schweizer Staatsangehörigkeit erwarben. Die Einbürgerungsziffer verläuft in der Tendenz parallel zu den absoluten Werten und lag 2018 bei 15,0.

Erläuterungen und methodische Hinweise

GZ9: Parlamentswahlen auf kantonaler (Grossrat) und nationaler (Nationalrat) Ebene finden in Basel-Stadt alle vier Jahre statt, die Nationalratswahlen jeweils ein Jahr vor den Grossratswahlen. Die Wahlbeteiligung zeigt den Prozentanteil der Wahlberechtigten, der tatsächlich wählen ging.

GZ10: Ausländer, die zehn Jahre in der Schweiz gelebt haben und eine Niederlassungsbewilligung C besitzen, können sich um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Die im Alter von 8 bis 18 in der Schweiz verbrachten Jahre zählen doppelt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist nach kürzerer Aufenthaltsdauer eine erleichterte Einbürgerung möglich, z. B. nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin bzw. einem Schweizer. Auch in der Schweiz geborene Ausländer der dritten Generation können sich bis zum Alter von 25 Jahren erleichtert einbürgern lassen, falls ein Grosseltern- und ein Elternteil in der Schweiz gelebt haben. Bis 2017 galten teilweise andere Bestimmungen, die bei bis zu diesem Zeitpunkt eingereichten Einbürgerungsgesuchen zum Tragen kamen. Die Einbürgerungsziffer wird als Anzahl Einbürgerungen (ordentliche und erleichterte) pro 1000 Ausländer am Jahresende berechnet.

6 Wirtschaftliche Entfaltung

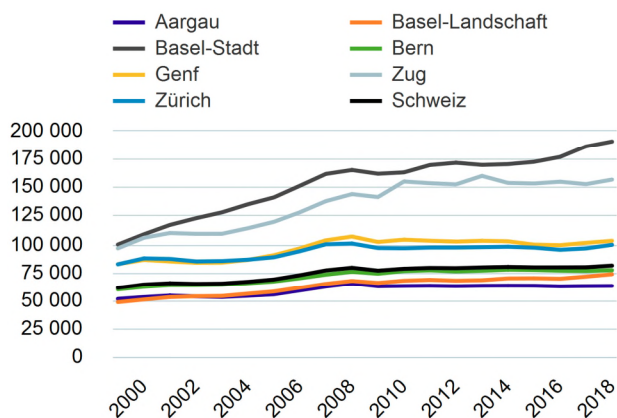
Thematische Einordnung durch die Kantons- und Stadtentwicklung

Die langfristige Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlagen ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlergehen der Gesellschaft, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Ein funktionierendes Wirtschaftssystem ist die materielle Grundlage für die kollektive und individuelle Lebensqualität. Dazu muss das Wirtschaftssystem leistungsfähig (Wirtschaftskraft), strukturell ausgewogen (Diversifikation) und innovativ (Innovation) sein. Günstige Rahmenbedingungen fördern die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons (Standortattraktivität). Die Umweltverantwortung der Wirtschaft zeigt sich in der Entwicklung des Verhältnisses von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch. Ein entsprechendes Angebot an Erwerbsarbeit bietet allen die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt selbstständig zu sichern (Beschäftigung, Einkommen). Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Wirtschaftsleben.

Dimension	Thema	Indikator	
Wirtschaftssystem	Wirtschaftskraft	WE1	Bruttoinlandprodukt in Franken pro Einwohner
Wirtschaftssystem	Wirtschaftskraft	WE2	Anzahl Beschäftigte nach Branche
Wirtschaftssystem	Diversifikation	WE3	Branchenanteile an der nominalen Wertschöpfung
Wirtschaftssystem	Innovation	WE4	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung
Wirtschaftssystem	Standortattraktivität	WE5	Kantonales Wettbewerbsprofil
Wirtschaftssystem	Entwicklung des Verhältnisses von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch	WE6	Entwicklung von Wachstum und Umweltverbrauch
Arbeit	Beschäftigung	WE7	Nettoerwerbstätigenquote nach Geschlecht
Arbeit	Beschäftigung	WE8	Arbeitslosenquote im Jahresmittel nach Altersgruppe
Arbeit	Beschäftigung	WE9	Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit
Arbeit	Einkommen	WE10	Mittelwert und Median des Reineinkommens
Arbeit	Einkommen	WE11	Mittelwert und Median des Reinvermögens
Arbeit	Einkommen	WE12	Selbsteinschätzung der wirtschaftlichen Stellung
Arbeit	Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben	WE13	Angebotene Plätze für Tagesbetreuung und Tagesstrukturen
Arbeit	Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben	WE14	Zufriedenheit mit dem Angebot der Kinderbetreuung
Arbeit	Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben	WE15	Anteil Voll- und Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht

Wirtschaftssystem

Bruttoinlandprodukt in Franken pro Einwohner, Basel-Stadt im Vergleich mit ausgewählten Kantonen



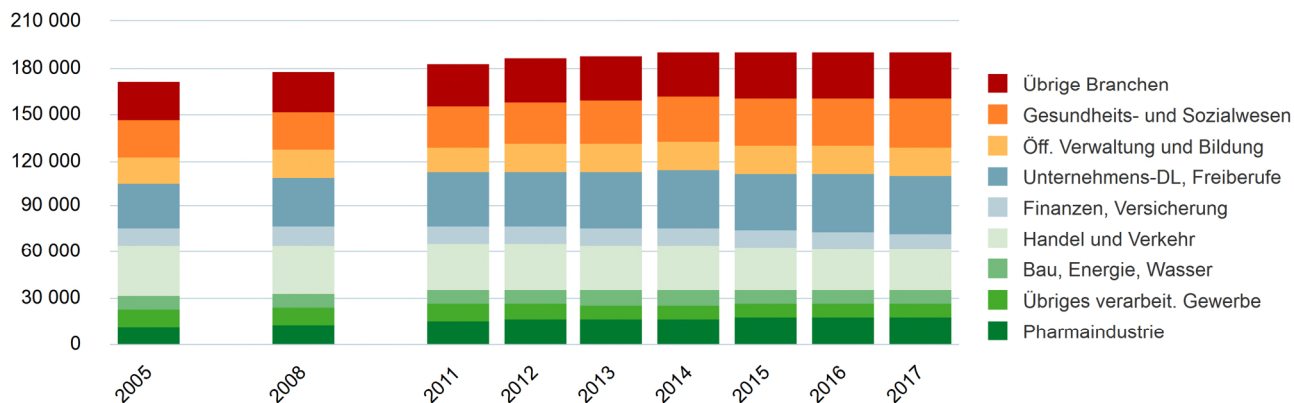
WE1; Quelle: BAK Economics.

Das Bruttoinlandprodukt pro Kopf ist in Basel-Stadt seit 1999 stark gestiegen. 2018 beträgt es fast 191 000 Franken. Relativ hohe Werte (Niveau und Wachstum) verzeichnet auch der Kanton Zug. Die übrigen Kantone verlaufen etwas konstanter.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE1: Daten der BAK Economics AG, Berechnungen aus verschiedenen Quellen. Wichtige Grundlage ist die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

Anzahl Beschäftigte nach Branche, Basel-Stadt



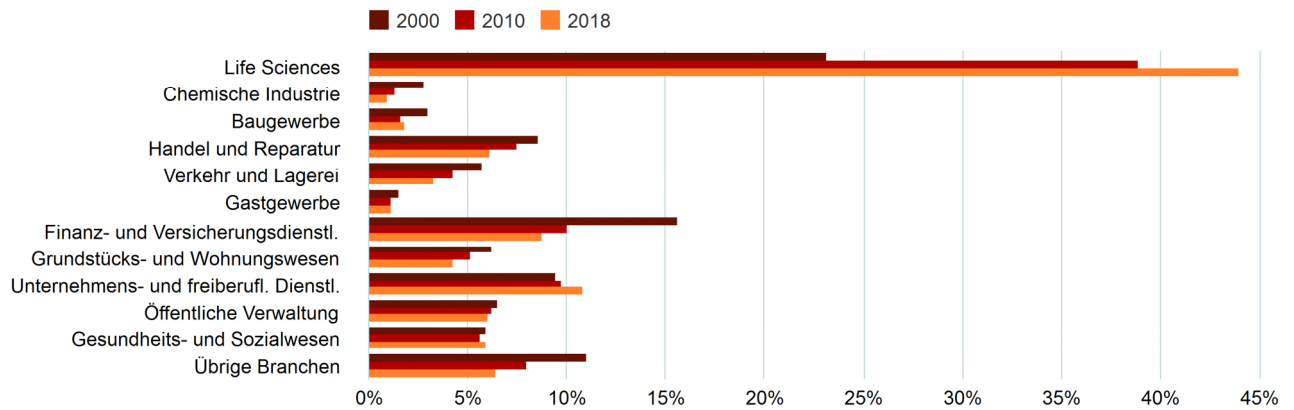
WE2; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

Im Jahr 2017 sind in Basel-Stadt 190 966 Personen beschäftigt. Das sind 285 Personen mehr als im Vorjahr. Den grössten Beschäftigungsrückgang verzeichnet die Branchengruppe Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit einer Abnahme um 476 Personen, während bei den Unternehmensdienstleistungen und Freiberufen mit 937 zusätzlichen Beschäftigten der grösste Zuwachs zu beobachten ist.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE2: «Unternehmens-DL, Freiberufe» umfasst: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen; «Übrige Branchen» umfasst: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen. Die Werte 2005 und 2008 basieren auf einem Schätzmodell, welches die STATENT-Methode für die entsprechenden Jahre simuliert.

Branchenanteile an der nominalen Wertschöpfung, Basel-Stadt



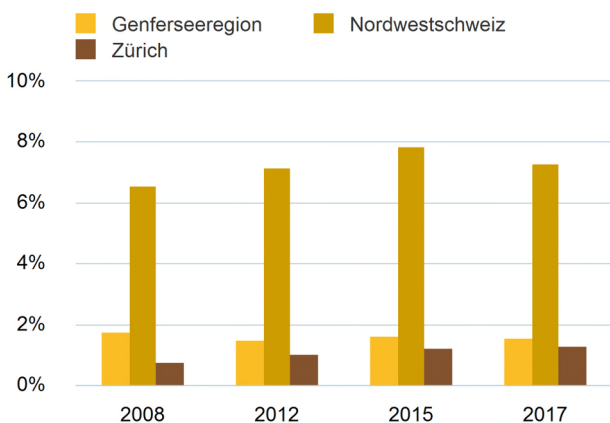
WE3; Quelle: BAK Economics.

Der Anteil der Life Sciences an der nominalen Gesamtwertschöpfung des Kantons Basel-Stadt liegt 2018 bei 44,0%. Im Jahr 2000 lag er noch bei 23,2%. Einen starken Rückgang des Wertschöpfungsanteils verzeichnete die Branche der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (von 15,7% im Jahr 2000 auf 8,8% im Jahr 2018).

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE3: Die Anteile errechnen sich aus der jeweiligen nominalen Bruttowertschöpfung der Branche geteilt durch den Gesamtwert des Kantons Basel-Stadt.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Privatwirtschaft; Anteil am BIP



WE4; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Forschung und Entwicklung (F+E).

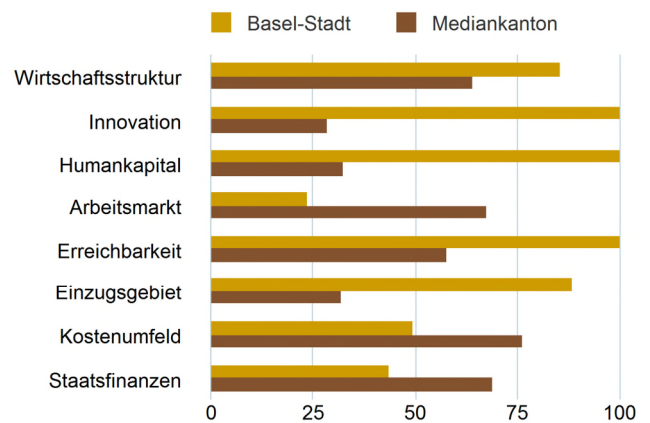
In der Nordwestschweiz machen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Privatwirtschaft im Jahr 2017 7,3% des Bruttoinlandsprodukts aus. Dieser Anteil ist höher als in den beiden Vergleichsregionen, jedoch tiefer als 2015.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE4: Die Grossregion Genferseeregion umfasst die Kantone Waadt, Wallis und Genf. Die Grossregion Nordwestschweiz beinhaltet die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau. Die Grossregion Zürich entspricht dem Kanton Zürich. BIP = Bruttoinlandsprodukt. Die BIP-Daten für 2017 sind provisorische Werte.

WE5: Der Kantonale Wettbewerbsindikator (KWI) gibt Aufschluss über das relative längerfristige Wachstumspotenzial eines Kantons. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Kantons beschreibt sein Potenzial für eine nachhaltige Steigerung seiner Wirtschaftsleistung. Kantone mit einer hohen relativen Wettbewerbsfähigkeit dürften längerfristig stärker wachsen als die Schweizer Gesamtwirtschaft. Hingegen ist in Kantone mit einer tiefen relativen Wettbewerbsfähigkeit mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum zu rechnen. Der KWI basiert auf der vergleichenden Analyse von acht Säulen mit insgesamt über 50 Variablen. Die Variablen werden gewichtet, aggregiert und normiert, sodass jeder Kanton für jede Säule eine Punktzahl zwischen 0 und 100 erhält. Zur Ermittlung des KWI wird für jeden Kanton der Durchschnitt aus den Punktzahlen der acht Säulen errechnet und so normiert, dass der höchste kantonale Durchschnittswert 100 beträgt. Der Mediankanton ist ein Referenzkanton, der aus den Medianwerten der jeweiligen Wettbewerbssäulen zusammengesetzt ist. Der Medianwert der jeweiligen Säule unterteilt die Rangliste der Kantone in eine obere und eine untere Hälfte mit je 13 Kantone. Für die Interpretation der kantonalen Wettbewerbsprofile gilt: Je höher der Wert für einen Kanton in einer Säule ist, desto besser ist seine relative Bewertung.

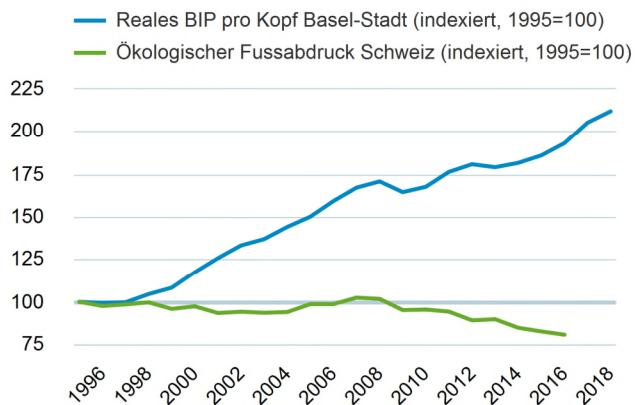
Kantonales Wettbewerbsprofil, Basel-Stadt im Vergleich zum Mediankanton, 2019



WE5; Quelle: UBS Switzerland AG.

Basel-Stadt liegt im Jahr 2019 in den Bereichen Innovation, Humankapital und Erreichbarkeit an der Spitze aller Kantone. Die Werte des hier dargestellten Mediankantons entsprechen dem Medianwert aller Kantone der jeweiligen Säule.

Entwicklung von Wachstum und Umweltverbrauch,
Bruttoinlandprodukt des Kantons Basel-Stadt und ökologischer
Fussabdruck der Schweiz



WE6; Quelle: BAK Economics; Global Footprint Network.

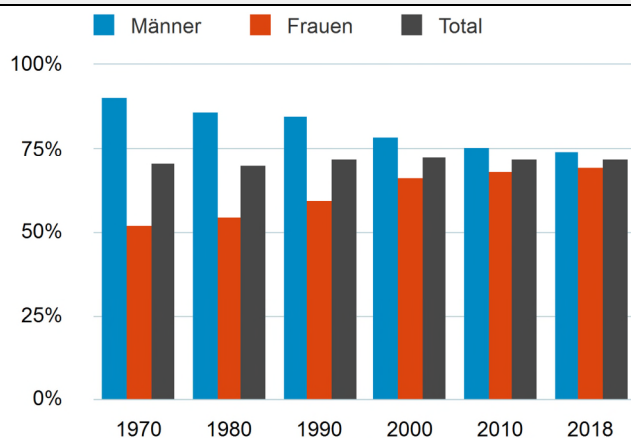
Verglichen mit 1995 lag der ökologische Fussabdruck der Schweiz 2016 um 19,3% tiefer, das Bruttoinlandprodukt des Kantons Basel-Stadt 2018 um 112,0% höher.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE6: Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung der kantonalen Wirtschaft. Es misst den Wert der im Kanton hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Der ökologische Fussabdruck der Schweiz misst den Verbrauch natürlicher Ressourcen und drückt in globalen Hektaren pro Kopf die Fläche aus, die für die Produktion dieser Ressourcen notwendig wäre. Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 26. Mai 2015 zum «Anzug Mirjam Ballmer und Konsorten betreffend ökologischer Fussabdruck in Basel-Stadt messen» kann man aufgrund von Erfahrungen in anderen Ländern «...davon ausgehen, dass der ökologische Fussabdruck für den Kanton Basel-Stadt ähnlich ausfallen würde wie jener für die Schweiz».

Arbeit

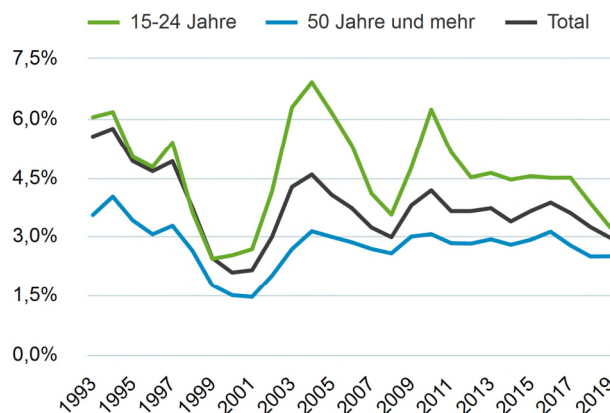
Nettoerwerbstätigenquote nach Geschlecht, Basel-Stadt



WE7; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

Im Kanton Basel-Stadt lag die Nettoerwerbstätigenquote 2018 insgesamt bei 72,1%. Bei den Männern lag sie mit 74,4% über derjenigen der Frauen (69,8%). Seit 1970 haben sich die Werte für Männer und Frauen stark angeglichen.

Arbeitslosenquote im Jahresmittel nach Altersgruppe, Basel-Stadt



WE8; Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Arbeitslosenstatistik.

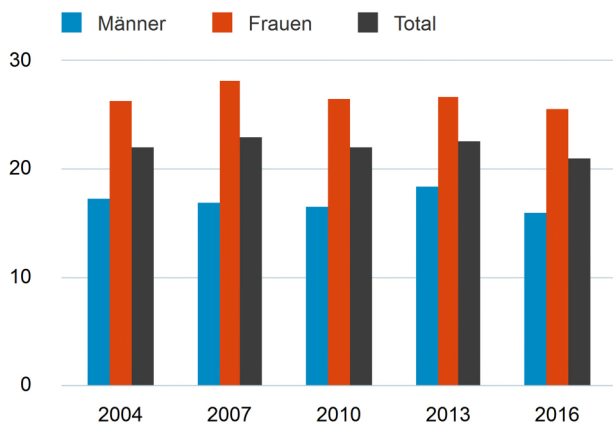
Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt ist im Jahresdurchschnitt von 3,3% im Jahr 2018 auf 3,0% im Jahr 2019 gesunken. Die Jugendarbeitslosenquote (Personen zwischen 15 und 24 Jahren) reduzierte sich von 3,9% 2018 auf 3,2% 2019. Die Arbeitslosenquote der Personen über 50 Jahre lag 2019 unverändert bei 2,5% und damit weiterhin unterhalb der Durchschnittsquote.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE7: Hochrechnungen aufgrund eines Stichprobenumfangs für Basel-Stadt von rund 5 000 Personen. Die Nettoerwerbstätigenquote bezeichnet den Anteil der erwerbstätigen Wohnbevölkerung an der gesamten erwerbsfähigen Wohnbevölkerung (15 bis 64 Jahre). Bis 2000 stammen die Daten aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung (Hochrechnungen aufgrund einer Stichprobenerhebung).

WE8: Als Arbeitslose gelten Personen, welche bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind. Die Arbeitslosenquote berechnet sich aus der Anzahl Arbeitsloser geteilt durch die Anzahl Erwerbspersonen mal 100.

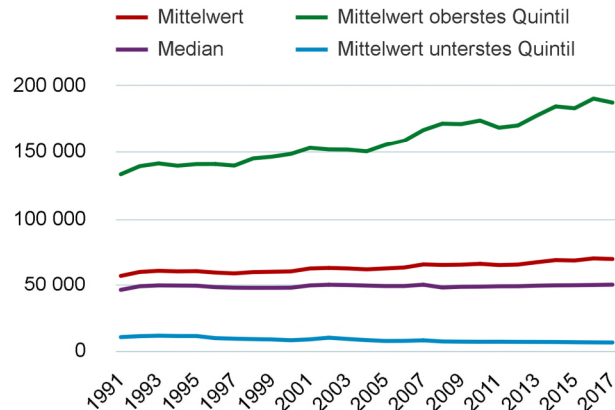
Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit in Stunden pro Woche, Basel-Stadt



WE9; Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul 'Unbezahlte Arbeit'.

Im Jahr 2016 wendete eine Person im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 21,1 Stunden pro Woche für Haus- und Familienarbeit auf. Frauen investierten mit 25,7 Stunden mehr Zeit in die Haus- und Familienarbeit als Männer mit 16,1 Stunden.

Mittelwert und Median des Reineinkommens in Franken, Basel-Stadt



WE10; Quelle: Steuerstatistik Basel-Stadt.

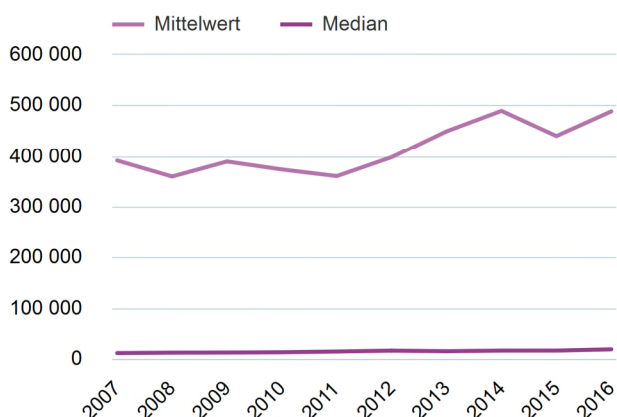
Der Mittelwert des Reineinkommens des obersten Quintils ist seit 1991 am deutlichsten gestiegen. Die übrigen Werte verlaufen relativ konstant. Über den Betrachtungszeitraum gab es zahlreiche Veränderungen in der Steuergesetzgebung, die einen Einfluss auf die Berechnung des Reineinkommens haben können, etwa durch erhöhte Abzugsmöglichkeiten (z. B. für Berufskosten).

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE9: Die vorliegenden Ergebnisse beruhen auf Hochrechnungen auf Basis eines Stichprobenumfangs von etwa 600 Personen für den Kanton Basel-Stadt und sind folglich mit einer gewissen Ungenauigkeit verbunden.

WE10: Mittelwert und Median werden pro Veranlagung berechnet. Die Quintile ergeben sich, wenn man alle Veranlagungen nach Höhe des Reineinkommens sortiert und fünf gleich grosse Gruppen bildet. Der Mittelwert des obersten (untersten) Quintils ist der Durchschnitt des Reineinkommens derjenigen 20% der Veranlagungen mit den jeweils höchsten (niedrigsten) Reineinkommen.

Mittelwert und Median des Reinvermögens in Franken, Basel-Stadt



WE11; Quelle: Steuerstatistik Basel-Stadt.

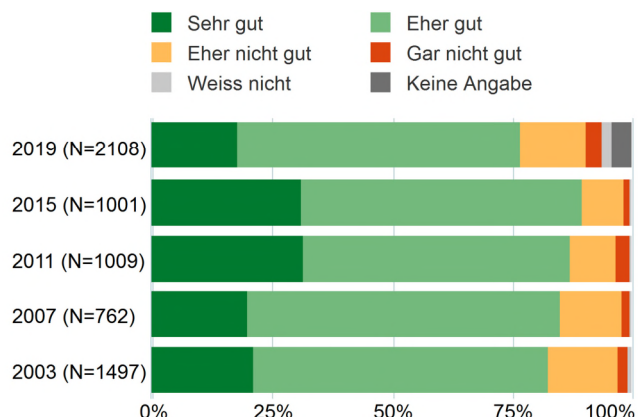
Der Median des Reinvermögens ist seit 2007 überwiegend gestiegen, insgesamt um 64,7% von rund 11 400 auf ca. 18 800 Franken. Der Anstieg des Medians ist ein Indikator dafür, dass sich die tieferen Vermögen im Allgemeinen insgesamt positiv entwickelt haben. Allerdings sind die Werte des Medians im Vergleich zum Mittelwert des Reinvermögens auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE11: Grundlage der Auswertungen sind die Veranlagungen von ganzjährig in Basel-Stadt steuerpflichtigen Personen; ohne Auswärtige, ohne Wochenaufenthalter.

WE12: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Bis 2015 wurde diese Frage einem Drittel der Befragten nicht gestellt.

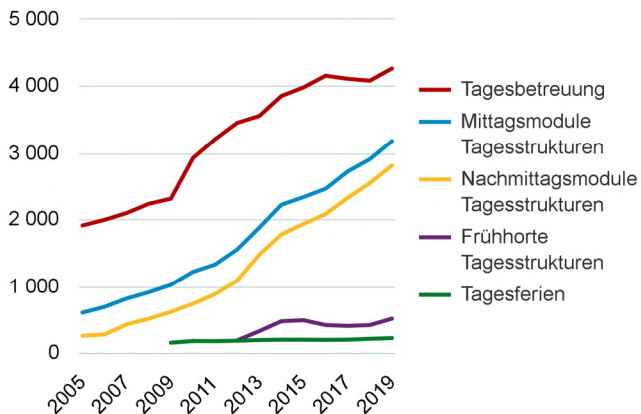
Selbsteinschätzung der wirtschaftlichen Stellung – «Wie geht es Ihnen im Moment wirtschaftlich?»



WE12; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

17,8% der 2019 Befragten schätzen ihre wirtschaftliche Situation als sehr gut ein. 2015 lag dieser Anteil bei 31,3%. Der Anteil Personen, die ihre Situation als eher oder gar nicht gut einschätzen liegt bei 17,0% (2015: 9,8%).

Angebotene Plätze für Tagesbetreuung und Tagesstrukturen, Basel-Stadt



WE13; Quelle: Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Tagesbetreuung; Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Fachstelle Tagesstrukturen.

Die Anzahl angebotener Plätze für die Tagesbetreuung hat in den vergangenen Jahren ein stetiges Wachstum erfahren. Im Oktober 2019 liegt die Platzzahl bei 4 269. Auch die Tagesstrukturen wurden stetig ausgebaut. 2019 bieten die Frühhorte Platz für 512 Kinder, die Mittagsmodule 3 183 und die Nachmittagsmodule 2 815 Plätze. Die Tagesferien können von 222 Kindern gleichzeitig genutzt werden.

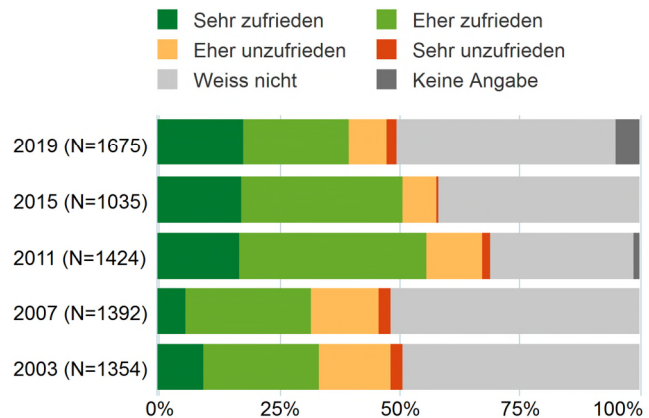
Erläuterungen und methodische Hinweise

WE13: Tagesstrukturen: Stichwoche im September. Bei den Tagesferien handelt es sich um die durchschnittliche Anzahl angebotener Plätze innerhalb eines Kalenderjahres. Frühhorte werden an einigen Primarschulstandorten angeboten. Die Mittags- und Nachmittagsmodule werden einerseits an den Schulen und andererseits von privaten Trägerschaften in den Quartieren («Mittagstische») angeboten. In den Sekundarschulen bestehen ebenfalls Verpflegungsangebote und die Möglichkeit, sich nachmittags beaufsichtigt in den Schulräumlichkeiten aufzuhalten. Da in den Sekundarschulen keine Anmeldepflicht besteht, gibt es auch keine eindeutige Platzzahl. Die Anzahl Tagesstrukturplätze berücksichtigt dieses Angebot daher nicht.

Tagesbetreuung: Plätze in Tagesheimen und Tagesfamilien. Stichwoche im Oktober.

WE14: Alle vier Jahre wird im Kanton Basel-Stadt eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Befragung richtet sich an volljährige Personen mit Schweizer Bürgerrecht sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B oder C, die seit mindestens einem Jahr in Basel-Stadt wohnhaft sind. 2019 wurde die Befragung erstmals in schriftlicher Form (Papier- bzw. Onlinefragebogen) durchgeführt. In den Vorjahren wurde die Befragung telefonisch durchgeführt. Es werden nur die Antworten zur Zufriedenheit jener Befragten berücksichtigt, welche zuvor eine Angabe zur Wichtigkeit des jeweiligen Aspektes gemacht haben.

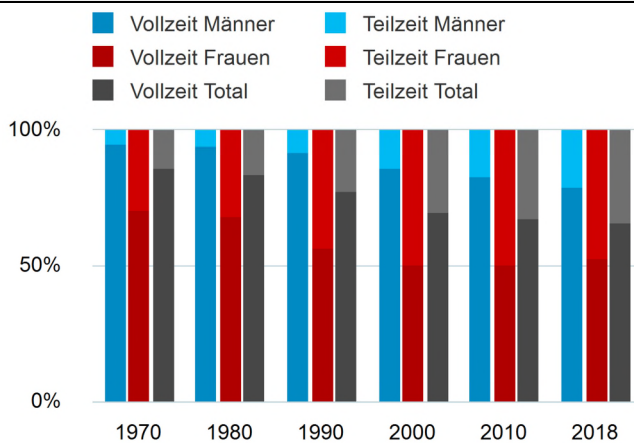
Zufriedenheit mit dem Angebot der Kinderbetreuung – «Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot zur Kinderbetreuung?»



WE14; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, kantonale Bevölkerungsbefragung.

Insgesamt 39,5% zeigen sich 2019 sehr oder eher zufrieden mit dem Angebot der Kinderbetreuung. 10,3% sind damit unzufrieden.

Anteil Voll- und Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht, Basel-Stadt

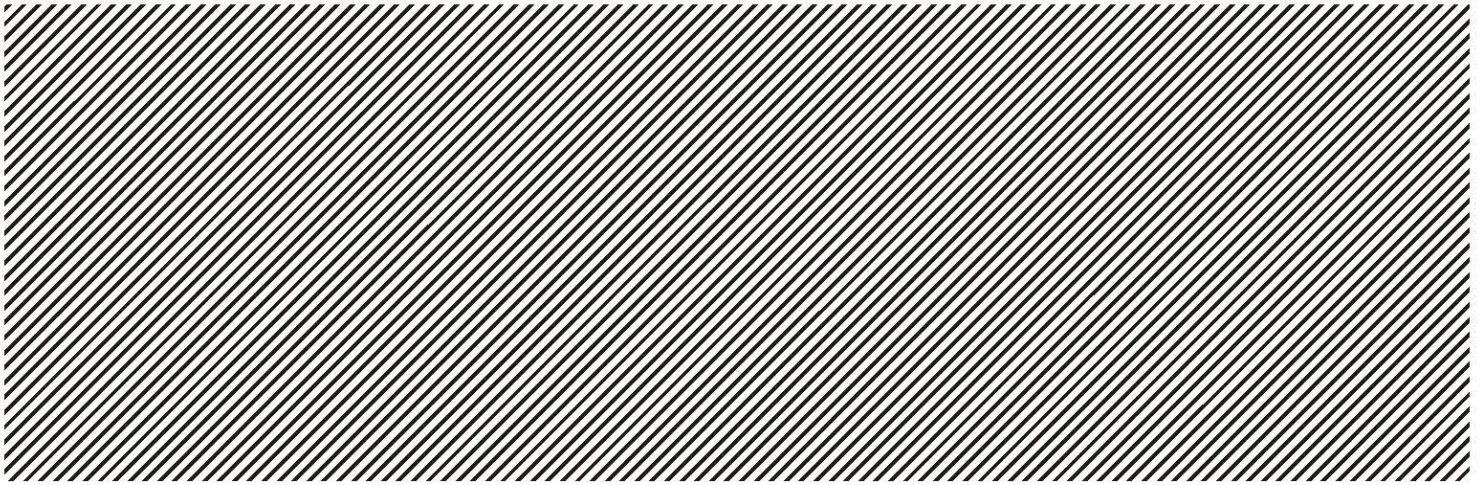


WE15; Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE); Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung (VZ).

20,8% der erwerbstätigen Männer gingen 2018 einer Teilzeitbeschäftigung nach; 1970 waren es noch 4,5%. Bei den Frauen lag der Anteil an Erwerbstätigen mit Teilzeitpensum 2018 bei 47,0%.

Erläuterungen und methodische Hinweise

WE15: Hochrechnungen aufgrund eines Stichprobenumfangs für Basel-Stadt von rund 5 000 Personen. Die Grundgesamtheit umfasst alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz ab vollendetem 15. Altersjahr, die in Privathaushalten leben, ohne Diplomaten, internationale Funktionäre und deren Angehörige. Bis 2000 stammen die Daten aus der Eidgenössischen Volkszählung (Vollerhebung), seit 2010 aus der Strukturerhebung (Hochrechnungen aufgrund einer Stichprobenerhebung).



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstr. 6, Postfach, 4001 Basel

Tel: 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.statistik.bs.ch